



**PROGRAMM**

**EUROPEAN  
MEDIA ART  
FESTIVAL**

**OSNABRUECK**

18 — 22 April 2012

Ausstellung: 18 April — 28 Mai 2012



Info

PREISE

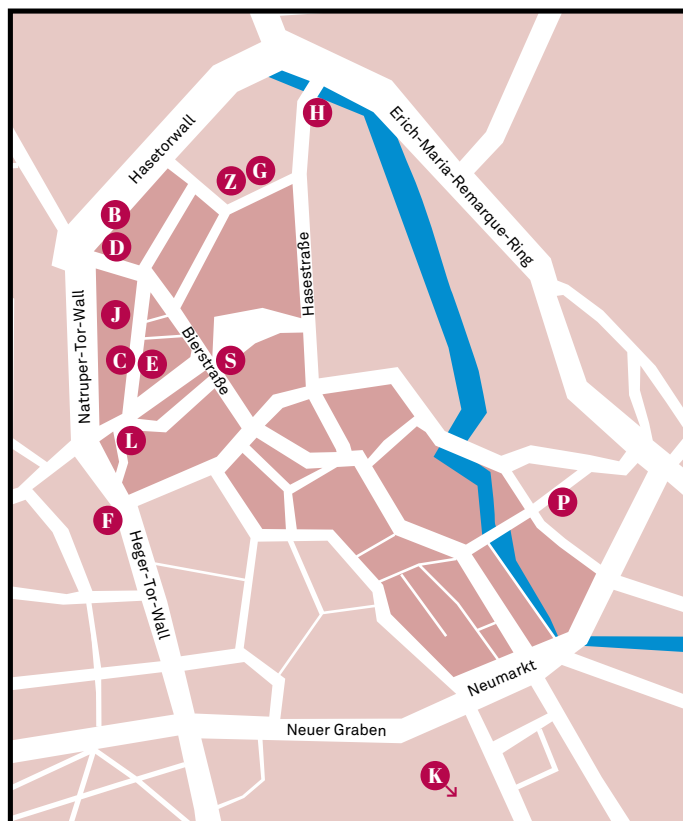
	Normal	Ermäßig
Festival Pass (inkl. Festivalkatalog)	45,- €	40,- €
5er-Ticket	20,- €	17,- €
Einzelticket	5,- €	4,- €
Katalog	8,- €	8,- €
Performances	8,- €	5,- €
Ausstellung	3,- €	2,- €
Party	6,- €	6,- €
Jubiläums-Spezial EMAF-Night	10,- €	10,- €

Tickets unter +49 541 21658 und ab 18. April, 16 h in der Lagerhalle

IMPRESSUM

Herausgeber: European Media Art Festival, eine Veranstaltung des EFW e.V.  
 Lohstraße 45a, D-49074 Osnabrück  
 Fon +49 541 21658  
 Fax +49 541 28327  
 info@emaf.de  
 www.emaf.de  
 Redaktion: Hermann Nöring, Alfred Rotert, Ralf Sausmikat, Kerstin Kollmeyer  
 Übersetzung: Teresa Gehrs & Stephanie Brouwers, LinguaConnect  
 Grafik-Design: Holger Risse (und ich), Köln  
 Druck: Fromm, Osnabrück  
 Programmänderungen vorbehalten.

KARTE



ÖFFNUNGSZEITEN

- L Lagerhalle**  
 Info-Counter, Int. Film-/Videoprogramm, Retro »Now and Then«, Performances, EMAF-Party  
 Rolandsmauer 26, Tel +49 541 338 7440  
 18. April, 16–24 h, 19.–22. April, 11–24 h
- H Filmtheater Hasetor**  
 Internationales Film-/Videoprogramm, Retro »Now and Then«  
 Hasestr. 71, Tel. +49 541 23777  
 19.–22. April, 16–24 h
- J Haus der Jugend**  
 Kongress, Media Campus, Schülertag, Performances  
 Große Gildewart 6–9, Tel. +49 541 323 4178  
 19.–22. April, 09–23 h
- D Kunsthalle Dominikanerkirche**  
 Ausstellung, Performances, Festivaleröffnung  
 Hasemaier 1, Tel. +49 541 323 2190  
 18. April, 19:30 h Eröffnung; 19./20./22. April, 10–22 h  
 21. April, 10–24 h (EMAF Night)  
 24. April – 28. Mai, Öffnungszeiten der Kunsthalle
- C Stadtgalerie Café**  
 Ausstellung, Videocafé  
 Große Gildewart 14, Tel. +49 541 580 54020  
 19.–22. April, 10–20 h  
 24. April – 28. Mai, Öffnungszeiten des Stadtgalerie Café
- E Galerie écart**  
 Ausstellung  
 Große Gildewart 23a  
 19./20. April, 15–22 h  
 21. April, 15–24 h (EMAF Night), 22. April, 12–19 h  
 24. April – 13. Mai, Öffnungszeiten der Galerie écart
- F Felix Nussbaum Haus**  
 Oberlichtsaal des Kulturgeschichtl. Museums  
 Ausstellung  
 Lotter Straße 2, Tel. +49 541 323 2207  
 19.–20. April, 11–18 h, 21.–22. April, 10–18 h
- S Stadtbibliothek**  
 Ausstellung  
 Rathausmarkt Osnabrück  
 3. April – 29. Mai, Öffnungszeiten der Stadtbibliothek
- Z Zimmertheater**  
 Film-/Videoprogramm, Ausstellung  
 Lohstr. 45a, Tel. +49 541 123 074  
 19.–22. April, 19–22 h
- G Galerie Entwicklungsraum**  
 Foto-Ausstellung  
 Lohstr. 40/41  
 18. April, 19–22 h, 19.–22. April, 15–200 h
- B Turm Bürgergehorsam**  
 Ausstellung, Performances  
 Hasetorwall  
 18. April, 19–21.30 h, 19.–22. April, 10–20 h
- P .space**  
 Ausstellung »Mach flott den Schrott«  
 Georgstr. 18  
 19./20. April: 9–18 h, 21. April: 15–20 h, 22. April: 15–18 h,  
 23. April – 13. Mai: Mo–Fr, 9–18 h
- K Musik&Kunstschule**  
 EMAF Talentbörse  
 Johannistorwall 12 a  
 21. April, 14:00–17:00 h



Foto: Patric Esser

# WILLKOMMEN

Es gibt einen Grund zum Feiern: Das European Media Art Festival findet in diesem Jahr zum 25. Mal statt und präsentiert somit seit nunmehr einem Vierteljahrhundert in jedem Frühjahr die gegenwärtigen Trends der internationalen Medienkunstszene in Osnabrück.

Natürlich greift das Festival sein Jubiläum auch thematisch auf: In den Kinos zeigen wir unter dem Titel »Now and Then« eine Reihe mit retrospektivem Charakter. Künstler präsentieren neben neuen Arbeiten Werke, die schon vor Jahren beim EMAF vorgestellt wurden, um so die Entwicklungen und Veränderungen in der Medienkunst zu verdeutlichen.

Unter dem Titel »Record« zeigt die internationale Auswahl zudem eine Bandbreite aktueller Filme und Videos, die beobachten, aufnehmen, kommentarlos dokumentieren und fokussieren. Durch ihre Bildauswahl und Montage beziehen die Filmemacher Standpunkte und zeigen mit ihrer ganz eigenen Handschrift, welche persönlich oder gesellschaftlich relevanten Ereignisse sie und uns heute bewegen.

»Rethink« heißt es in diesem Jahr im Kongress: Namhafte Referenten werden anlässlich des Jubiläums auf die allgemeine Veränderung in der Mediennutzung, die Auswirkungen auf künstlerisches Arbeiten und auf die Bedeutung von Netzwerken eingehen sowie Ausblicke auf die Zukunft der Medienkunst bieten. Darüber hinaus bietet der Kongress auch politisch aktuellen Inhalt: Die Revolutionen im arabischen Raum sorgen immer wieder für Schlagzeilen in der ganzen Welt. Präsentationen stellen den kreativen Protest sowohl in Syrien als auch in Ägypten vor.

Die internationale Ausstellung trägt den Titel »Revolve« und zeigt eine Vielfalt zeitgenössischer Positionen, deren zentrales Thema die Bewegung ist. Roboter demonstrieren, Schranken versperrern Durchgänge und Maschinen inszenieren eine Oper. Außerdem

können Sie bei einem »Sound Walk« einen Stadtrundgang der besonderen Art erleben.

Der Media Campus als Plattform für junge Talente aus den Hochschulen bietet unter dem Titel »Refresh« diverse Workshops, den Hochschultag sowie ein Filmprogramm und eine Ausstellung an, die an den verschiedenen Festivalorten zu sehen sein werden.

Wir freuen uns, dass der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, David McAllister, die Schirmherrschaft des diesjährigen EMAF übernommen hat. Zudem danken wir der nordmedia, der Stadt Osnabrück und den zahlreichen weiteren Förderern und Sponsoren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Unterhaltung mit dem diesjährigen Festivalprogramm!

Das Festival-Team

Förderer







»Obstruction« von Gustav Hellberg

**Bewegung ist das zentrale Motiv der diesjährigen internationalen Ausstellung des EMAF und der des Media Campus. Schranken verschließen oder öffnen dem Besucher den Weg, absurderweise fahren Autos nur im Kreis, mit Protestschildern okkupieren Robots den Raum und Jugendliche erobern einen Friedhof.**

Mit einer großen Vielfalt zeitgenössischer Positionen, mit filmischen Videoinstallationen, Klang-Projekten, interaktiven Systemen, kinetischen Objekten, Lichtinstallationen, Kunst-Apps, Quiet-Spots und Sound-Walks befragt die Ausstellung den Stand der internationalen Medienkunst.

→ Führungen in der Kunsthalle  
Dominikanerkirche während des Festivals  
Do-Sa täglich um 15:00 h und 19:00 h, So  
16:00 h

## KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

### OBSTRUCTION

► Gustav Hellberg / SWE / 2010  
24 Parkhaussschranken geben im unregelmäßigen Rhythmus den Weg frei oder bilden Barrieren, die dem Besucher den weiteren Gang versperren. Ständig wandelt sich die Situation, Stillstand und Bewegung wechseln ab. Gustav Hellberg spielt mit den Regeln, der Besucher lässt sich einschränken und unterwirft sich den Vorgaben der Apparatur.

### PHYSIOGNOMIC SCRUTINIZER

► Marnix de Nijs / NL / 2008–2012  
Bevor der Besucher die Ausstellung betritt, werden seine biometrischen Daten erfasst und diese mit den Charakteren einer Datenbank abgeglichen. Ist sie vielleicht das Glamour-Model mit den vielen Facebook-

Freunden oder die Musikerin mit dem Drogenproblem? Ist er ein brutaler Gangster mit ellenlangem Polizeieintrag? Wie mittlerweile häufig, entscheidet die Software über Vertrauenswürdigkeit, Aggressionspotential oder soziale Stellung in der Bevölkerung.

### ACTIVISTS

► Nika Oblak & Primoz Novak / SLO / 2011  
Mobile Roboter tragen Protestschilder durch den Ausstellungsraum, reagieren allerdings ausweichend auf Besucher und Ausstellungsobjekte. Oblak und Novak beleuchten mit einer Prise Humor gewisse Routinen der medialen Aufmerksamkeitsökonomie, die auch von der Protestkultur praktiziert wird.

!

► Anke Eckardt / D / 2010  
Vertikal bis in die Höhe des Kirchengewölbes gehängte Lautsprecher geben ein fallendes Geräusch wider, das auf dem Boden in einem heftigen Subbass-Schlag endet. Der Bass löst eine »Eruption« in einem mit schwarzer Flüssigkeit gefüllten Tank aus, die sich über den Tank ausbreitet und die weiße Umgebung mit einer schwarzen Zeichnung versieht.

### HERMES – EINE HANDY-OPER IN VIER AKTEN

► Karl Heinz Jeron / D / 2012  
»Ich sitze grade im Zug. Wo bist Du?« Seit jeder ein Handy hat, finden privateste Gesprä-

che nicht nur in geschlossenen Räumen statt. Jahrelang hat sich der Künstler Karl Heinz Jeron in der Bahn über die sinnlosen Telefonate seiner Sitznachbarn geärgert. Vor einigen Monaten beschloss er mitzuschreiben. Die Texte – aufgeführt von kleinen, singenden Robot-Solisten und einem Chor – bilden Situationen um Geheimnis, Sex, Schuld und Verrat ab.

→ Performances täglich 14:30 h und 18:30 h,  
zur Eröffnung um 20:30 h und 22:30 h

### SISYPHUS ACTIONS

► Nika Oblak & Primoz Novak / SLO / 2011  
Trotz ihres unermüdlichen körperlichen Einsatzes bleiben die Protagonisten der Videos Gefangene einer surrealen, absurden Situation. Die Pneumatik der Installation unterstreicht die monotonen aber vergeblichen Anstrengungen, dem (Medien-)Kasten zu entkommen. Sisyphus Actions verweist auf die zunehmende Gefangenschaft durch Alltagsgewohnheiten, Leistungsanforderungen und selbst auferlegten Konsumansprüchen.

### SIMULATION

► Jörg Brinkmann / D / 2011  
Eine Rede über Liebe, extrahiert aus einem YouTube-Video, wird zurück auf den Körper projiziert. In einem nahezu regungslosen Zustand bewegt sich nur die Unterlippe. Sie wird von einem kleinen Motor bewegt, der auf eine eingespeiste Sprachdatei reagiert.

Ein Projekt des Media Campus.

### REVOLVE

► Macular / NL / 2011

Schnell rotierend produziert eine große Trommel bewegtes LED Licht und zeichnet mit stroboskopischen Impulsen Lichtmuster, -felder und -linien in den Raum.

### TRASH HITS – DUMPING, SEARCHING AND FINDING. CLEANING.

► Ulrike Gabriel / D / 2012

Ungewöhnliches data-mining zum Stand der Armut in Deutschland: Ulrike Gabriel untersucht über Jahre, wie oft ein Abfalleimer in einer deutschen Fußgängerzone benutzt wird. Zum einen zählt sie die Durchsuchungen des Eimers nach brauchbaren Dingen, zum anderen ermittelt sie, wie oft Dinge hineingeworfen werden bzw. wann er gereinigt wird. In der Verschiebung des Verhältnisses von In- und Output ist die wachsende Armut sichtbar.

### AUS DEM NICHTS

► Maria Vedder / D / 2012

Eine Arbeit über menschliches Fehlverhalten, existenzielle Kreisläufe und Schmetterlingseffekte. Der Kern ist eine Versuchsanordnung zur Visualisierung der Chaosforschung. Gleichzeitig wird unser Traum von Mobilität ironisiert. Die Chaostheorie beschreibt, unter welchen Bedingungen ein System aus den Fugen gerät und wie schnell es in Chaos stürzt.

### RETOUCHING MEMORY

► Alexander Glandien / A/D / 2010

Die Installation widmet sich auf experimentelle Weise dem Prozess des Erinnerns, das vor allem auch ein Vorgang des Vergessens, Verdrängens und Verfälschens ist. Erinnerung retuschiert und re-interpretiert Vergangenheit. Die maschinellen, aus Wasser erzeugten Bilder sind nicht von Dauer, sondern verändern sich, sie verblassen und entschwinden vollständig. Die stetige Veränderung wird durchbrochen von der wiederkehrenden maschinellen, geradezu sisyphus-haften Neuproduktion durch die Zeichenmaschinen.

### PHASE=ORDER

► Macular / NL / 2010

Die Schönheit und Eleganz von großen Schwärmen untersucht das Künstlerduo Macular mit dieser kinetischen Lichtinstallation. Nach einer organischen Choreografie bewegen sich 96 kleine Glasflächen im Licht, verursachen Schattenspiele und Reflexionsmuster, die einem natürlichem Schwarmverhalten sehr nahe kommen. Gemeinsam mit den Lichtbewegungen eröffnet der Sound der winzigen Stellmotoren einen multisensorischen Erfahrungsraum.

### SER Y DURAR

► Democracia / E / 2011

»Parkour«, die neue städtische Sportart wurde in den 80er Jahren in den Subkulturen der Banlieus von Paris entwickelt, um architektonische Hindernisse mit flüssigen, eleganten Bewegungen zu überwinden und um die Stadt als Betätigungsfeld kreativ zurückzuerobern. Für »Ser Y Durar« ließ das Künstlerduo Democracia eine Parkour-Gruppe auf einem Madrider Friedhof performen, auf dem wichtige Persönlichkeiten der spanischen Moderne begraben sind. So erkundeten sie die Beziehungen und Einflüsse verschiedener Kulturen der spanischen Gegenwart.

### THE GATHERING

► Melanie Manchot / UK / 2012

Diese neue Installation von Melanie Manchot bringt erstmals drei ihrer aktuellen Arbeiten zusammen. Speziell auf den Präsentationsraum bezogen, untersuchen die Videofilme der Trilogie kollektive Erfahrungen im Rahmen orchestrierter Events: »Celebration (Cyprus Street)« basiert auf der reichen Geschichte der Straßenfeste im Londoner East-End und den Bild-Traditionen von Gruppenportraits. »Walk (Square)« beschäftigt sich mit den Bewegungen von großen Gruppen von Demonstrationen bis zum Karneval und fragt, inwieweit der Akt des Gehens eine »Form des öffentlichen Redens« bedeutet. »Dance (All Night, Paris)« wiederum versammelt an einem Ort zehn verschiedene Formen des Tanzes, vom

Tango über Hip-Hop und Rock, um eine Vielzahl von Bewegungsrhythmen zu erzeugen, die wie (Sub)Kulturen synchron und parallel einen urbanen Raum ausfüllen.

### WALL TO WALL

► Egill Saebjörnsson / ISL / 2008–2012

Zwei Wände des Ausstellungsraumes unterhalten sich über ihr Leben und ihre Erfahrungen, zwei Mauern des Raumes zu sein. Auch sprechen sie darüber, was sie im Raum sehen: eine Skulptur von Donald Judd, ein großes Poster von Harry Potter, ein unablässig im Internet surfendes Kind und die Menschen, die den Raum betreten. Wenn sie über Harry Potter sprechen, verwandeln sie sich in Harry Potter; in ihrem Gespräch über Donald Judd bekommen sie Ähnlichkeit mit der Skulptur. Sie fragen, was die Menschen im Raum tun, ob sie selbst real sind oder inwiefern sie nur eine Rolle spielen, die von anderen geschrieben wurde.

### THE PICTURE

► Julia Willms / NL / 2011

Welche Blicke eröffnet ein Ausstellungsraum und wie führen die dort präsentierten Bilder den Blick? »The Picture« beschäftigt sich mit der Position der BetrachterIn in Relation zum Bild. Das projizierte Bild kombiniert zahlreiche Räume, den Raum der Ausstellung mit eingeschlossen, zu einem konstant variablen, hybriden Raum. Der weibliche Blick hat nicht nur die Hauptrolle als Betrachterin sowie als Betrachtete, sondern auch die aktive Rolle des Entscheidens und Veränderns des Raums.

### ZEROZERO WALKS

► Jürgen Trautwein / USA / 2011

Notizen vom Abgrund, oder Skizzen meiner täglichen Wege durch eine derbe Nachbarschaft. Die 010 Walks sind eine Huldigung an die Entrechteten, die Armen und all diejenigen, die am Rande der Gesellschaft leben. Sie sind experimentelle, reduzierte und mit geringer Bildauflösung gefilmte Videominidokumentationen über San Franciscos zwielichtigen Stadtteil Tenderloin.



»Ser Y Durar« von Democracia





»Netzwerke von Christine Hoffmann

## CIACCONA DI PARADISO E DELL'INFERNO

► Tina Tonagel / D / 2011

Ein Ballett aus fünf weißen und drei schwarzen Klopapier-Rollen interpretiert den Dialog zwischen Himmel und Hölle. Es läuft eine Chaconne aus dem italienischen Frühbarock: wenn die Frauenstimme davon singt, wie schön es im Himmel ist, bewegen sich die weißen Rollen auf und ab. Singt die Männerstimme über die Qualen der Hölle, drehen sich etwas ungestümmer die schwarzen Rollen an der gegenüberliegenden Wand.

## SELBSTPORTRAIT

► Niklas Roy / D / 2011

Niklas Roy feiert den sich langsam entfaltenden Prozess des Bildermachens. Seine Kamera, irgendwo zwischen Palaroid- und Digitalkamera angesiedelt, erstellt und speichert während des Aufnahmevorgangs Portraitbilder auf Kassenzettelpapier. Da dieses sehr langsam erfolgt, müssen Portraitierte wie in den Anfangszeiten der Fotografie mindestens drei Minuten stillhalten.

## GRAFIKDEMO

► Niklas Roy / D / 2004

Warum sollte Virtual Reality Sie überzeugen, wenn die simple Realität schon nicht überzeugend ist? Grafikdemo präsentiert ein physikalisches Drahtgittermodell einer Teekanne in einem Commodore CBM Gehäuse. Mittels Tasten lässt sich das Modell um verschiedene Achsen drehen und rotieren – genau wie ein

echtes, virtuelles Wireframe. Ein ausgeklügeltes Lichtdesign macht es dem Betrachter nicht einfach zu beurteilen, ob es sich um ein real-existentes 3D-Objekt oder um ein CAD-Modell handelt. Spielerisch untersucht Grafikdemo die Übergänge und Verschiebungen zwischen Realität und Darstellung.

## HABITAT

► Rosemarie Weinlich / D / 2011

Beleutete Glaskolben, bestückt mit Pflanzen in einer nutritiven Lösung, ausgestattet mit LED-Licht und luftdicht verschlossen – diese Installation wirkt wie ein Labor zur Erforschung eines Ökosystems, geschaffen aus Natur und Technik.

[Ein Projekt des Media Campus.](#)

## ZOANTHROID

► Felix Hardmoor Beck / D / 2011

Zoanthroiden gehören zu den medialen Hybridwesen. Durch motorische Muskulatur heben und senken sich Tentakeln in organischen Bewegungen und strudeln mit hypnotisch-fesselnden Winkbewegungen Beutetiere heran. Zoanthroiden leben von menschlicher Bewunderung.

[Ein Projekt des Media Campus.](#)

## CHRONO-SHREDDER

► Susanna Hertrich / D / 2007–2012

Der Chrono-Shredder ist ein Zeitobjekt, das uns als poetischer Automat die Flüchtigkeit des »Jetzt« nahe bringt. Als hybrides Objekt

mit Funktionalitäten von Kalender und Uhr schreddert der Automat in Echtzeit jeden Kalendertag. Während die Zeit unauffällig weiter läuft, sammeln sich unter dem Objekt die Überbleibsel der unmittelbaren Vergangenheit.

## ART-SOUNDS

► Tanja Hemm / D / 2012

Auf Einladung des EMAF entwickelte die Klangkünstlerin Tanja Hemm in Osnabrück zwei City Walks und drei Quiet Spots für – oder besser gesagt: »aus« – dem öffentlichen Raum der Stadt heraus. Diese ortsbezogenen Klangkunst-Produkte, durch die ein überraschendes und gleichberechtigtes Miteinander zwischen Ort, Komposition und Nutzer entsteht, kann man über art-sounds in den App-Stores herunterladen. Was passiert bei einem City Walk: ein virtueller Soundspot wird über GPS an einem realen Ort gefunden, eine Komposition ausgelöst. Es entsteht eine ortsbezogene Klanginstallation. Nur dann und dort. Ohne logistische oder technische Eingriffe in den Ort. Zeitpunkt und Dauer werden vom Hörer gesteuert.

## WORDS – FILMS – DESIRES

► Shelly Silver / USA / 1986–2011

Die Arbeiten der in New York lebenden Film- und Videokünstlerin Shelly Silver umfassen ein breites Spektrum an Themen und Genres, das sich persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen widmet. Als Ergänzung zu dem retrospektiven Part im Bereich Cinema (S. 17) zeigt Silver ihre dokumentarischen Arbeiten in der Ausstellung.

»Hommage« von Bianca Patricia



»The Gatherings« von Melanie Manchot



»Simulation« von Jörg Brinkmann



## GALERIE ÉCART

### PING! AUGMENTED PIXEL

► Niklas Roy / D / 2011

Als Videospiele aufkamen, waren diese in ein rechteckiges Block-Design gepresst. PING! Augmented Pixel ist ein Videospiel mit digitaler Datenverarbeitung im 70er old-school Design. Gesteuert von einer Videokamera kann man ohne Regeln und Leistungsziele in einem frei gestalteten Umfeld spielen.

### SOUNDTOLOGY

► Gruppe der Hochschule Osnabrück / D / 2012

»Soundtology« ist ein eigens für das EMAF konzipiertes, interaktives Projekt der HS Osnabrück. Mit Tablet-PCs und Smartphones haben die Besucher die Möglichkeit selbst Melodien zu komponieren, die zusätzlich durch einen Smiley visualisiert werden.

[Ein Projekt des Media Campus.](#)

## STADTGALERIE CAFÉ

### ENTROPI

► Jan Goldfuß / D / 2011

Eine experimentelle Erzählung der Algorithmen. Der Betrachter wird mit einer, den eigenen Gesetzen folgenden Welt konfrontiert. Diese mag vertraut oder befremdlich auf ihn wirken. Die Interpretation des Gezeigten soll ihn emotional und intellektuell reizen.

[Ein Projekt des Media Campus.](#)

## STADTBIBLIOTHEK

### PERFORMATIVE SPACE: PLAY

► Roel Wouters / NL / 2012

Performative Space: PLAY bringt Einzelbilder von aus der Vogelperspektive gefilmten Performances zum Leben, die in eine Fotocollage eines öffentlichen Platzes eingefügt und mit einem großen Publikum mit Orchester gefilmt wurden. Das Video lädt ein, den öffentlichen Raum als performativen Ort wiederzugewinnen und neu zu definieren; einen Raum, in dem sich Menschen treffen, Erfahrungen austauschen und ihr Ding machen.

## TURM BÜRGER-GEHORSAM:

### NETZWERK

► Christine Hoffmann / D / 2012

Netzwerk thematisiert die sich durch die digitalen Medien rasch verbreitenden Vernetzungsprozesse. Die Klanginstallation verbindet spielerisch akustische, visuelle und sich bewegende Elemente wie Computerteile oder Lautsprecher mit Alltagsgegenständen wie Wecker, Steine, Bleistifte, Glaskugeln, Spielzeug. Die Absurdität der Verknüpfungen wird durch das Wuchern der Elemente im Raum gesteigert. Das surrende Geräusch der Lüfter bildet zusammen mit den tickenden Uhren einen bedrohlich anmutenden Klangteppich.

### SPEAKER BOTZ

► Matteo Marangoni / NL / 2011

Speaker Botz sind mobile Roboter-Lautsprecher, akustische Erforscher des terrestrischen Raums, künstliche Wesen, deren Bestimmung es ist, den Zuhörer mit, von den Wänden abprallenden Klangmustern zu umhüllen.

[Ein Projekt des Media Campus.](#)

→ Performance: 19.–22. April, täglich um 15:00 h und 18:00 h

## GALERIE ENTWICKLUNGSRAUM

### HOMMAGE & JULIA

► Bianca Patricia / Fotoserien / D / 2011

Der Konzeption der Foto-Serie »Julia« liegt der Glaube als identitätsstiftendes und manipulatives Instrument der Gesellschaft zugrunde. Die Bilder thematisieren diverse Prozesse der Identitätsfindung und des Identitätsverlustes. Sie zeigen den Versuch eine Membran zwischen der Wirklichkeit und dem Ich zu schaffen und sind ambivalente Projektionsflächen. Eine Konstante des Fragilen zeigt Bianca Patricia als großformatige Fotoarbeit von – einst für die Serie »Hommage« entstanden – hunderten von Porzellanabgüssen der männlichen Geschlechtsteile. Als Relikte und Hommage an all die verhüllten, angedeuteten, abgetrennten oder nicht vorahnenden Phallen

der westlichen Bild- und Kunstgeschichte. Ein Scherbenhaufen des Mythos Mann. Eine symbolische Darstellung der Vulnerabilität der männlichen Potenz.

## FELIX NUSSBAUM HAUS, OBERLICHTSAAL

### ELEKTRONISCHE MEDIEN, HFG OFFENBACH

Studierende der Hochschule für Gestaltung Offenbach zeigen poetische Programme, alternative Displays und Installationen, die aus ihrer experimentellen künstlerischen Forschung im Lehrgebiet Elektronische Medien, Prof. Ulrike Gabriel, entstanden sind.

[Ein Projekt des Media Campus.](#)

## ZIMMERTHEATER

### LUMENOISE

► Niklas Roy / D / 2011

Mittels des Licht-Stiftes Lumenoise wird ein Röhrenmonitor zu einem audio-visuellen Synthesizer. Man zeichnet abstrakte geometrische Muster und erzeugt elektronische Klänge direkt auf der Oberfläche der Röhre. Spielerisch und kreativ kann man seine eigenen Handlungen performativ umsetzen.

## .SPACE

### MACH FLOTT DEN SCHROTT

► Diverse Autoren / D / 2011–2012

Ein Griff in die Elektro-Restekiste und heraus kommt etwa ein Tastatur-Kleiderbügel, ein Magnetrührer oder ein Toilettenpapierdrucker. Die originellen Ergebnisse des 'c't Hardware Hacks'-Wettbewerbs »Mach flott den Schrott« reichen von nützlichen und bizarren technischen Geräten bis zu ungewöhnlichen Designgegenständen. Einige der Gewinnerprojekte werden beim EMAF präsentiert und bieten spannende und inspirierende Einblicke in die Liga der kreativen Erfinder.

In Kooperation mit:

**Hardware Hacks**

»Hermes« von Karl Heinz Jeron, Foto: J.A. Treptow



»Wall to Wall« von Egil Sæbjørnson



»Ciaccona...« von Tina Tonagel







Kongress

# RETHINK

Foto: Jan Riephof

Eine kritische und spannende Auseinandersetzung mit der aktuellen Medienkunst und -kultur bietet der Kongress. Namhafte Referenten werden in ihren Beiträgen die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Medienkunst aus kultureller, philosophischer und gesellschaftlicher Perspektive thematisieren. In einem Schwerpunkt wird das EMAF auch auf die künstlerischen Entwicklungen eingehen, die mit den radikalen politischen Veränderungen im arabischen Raum verbunden sind.



### MEDIA ART

► Gerhard Johann Lischka

Anlässlich des Jubiläums des Festivals wird der Kulturphilosoph G. J. Lischka die Entwicklungslinien der Medienkunst der vergangenen 25 Jahre mit vielen Beispielen aus Kunst und Medien in einer erweiterten Präsentation aufzeigen. Neben die alten Medien traten die sich in Entwicklung befindlichen Neuen Medien, bis hin zu Social Media. Mit diesen immateriellen, virtuellen Medien wird jetzt selbst Kunst produziert. G. J. Lischka ist Herausgeber der Bücher »Der entfesselte Blick« und gemeinsam mit Peter Weibel »Die Medien der Kunst – Die Kunst der Medien«.

→ 21. April, 15:30 h im Haus der Jugend



### MEDIA ART – QUO VADIS?

► Peter Weibel

Diese Frage stellt sich natürlich zum Jubiläum und wer, wenn nicht Peter Weibel, Master Mind der Medienkunst und Vorstand des ZKM Karlsruhe, könnte darauf eine Antwort geben. Peter Weibel hat früh wichtige Themen und Künstler entdeckt und diese in der öffentlichen Diskussion positioniert. Als Künstler, Ausstellungskurator und Kunst- und Medientheoretiker hat er Verbindung von Digitalisierung, Neurologie und Kunst thematisiert. Als Querdenker hat er oftmals provoziert und neue Perspektiven aufgezeigt. »Am schwierigsten ist die Prognose der Zukunft«. Wir sind gespannt!

→ 20. April, 15:30 h im Haus der Jugend

### FROM THERE TO HERE

► Kathy Rae Huffman

Huffman war in den vergangenen zwei Jahrzehnten bereits mehrmals Gast beim EMAF, in der Rolle als Beobachterin und Teilnehmerin und mit unterschiedlichem Hintergrund; als Kuratorin, Produzentin, Online-Journalistin, Networkerin, Präsentatorin und Organisatorin. Sie wird einige ihrer erinnerungswürdigen Netzwerkerfahrungen und Projekte zeigen und zusammenfassen, welche Rolle die verschiedenen Arten von Netzwerkaktivitäten bei der Schaffung des gesellschaftlichen Kontexts beim Erlebnis Medienkunstfestival spielen.

→ 20. April, 13:00 h im Haus der Jugend

### WIR SIND NIE DIGITAL GEWESEN

► Andreas Leo Findeisen

Im Jahr 2012 feiert nicht nur das EMAF sein 25-jähriges Jubiläum, sondern auch die ebenso einflussreiche wie schwer definierbare Avantgardebewegung des Fluxus ihr 50tes. Diesen Umstand nimmt Leo Findeisen zum Anlass, über die gesellschaftliche Rolle von Kunst in neuen Medien und den Medienumgebungen der Gegenwart zu reflektieren. Welche der »12 Fluxusideen« haben sich überlebt oder sind gesellschaftlich umgesetzt, welche

sind noch relevant, welche neuen Ideen wären zu ergänzen? Wie pflegt man die eigene Nicht-definierbarkeit? Und kann man lernen, Netzwerke wie Kunstwerke zu interpretieren?

→ 20. April, 14:00 h im Haus der Jugend

### VAN GOGH TV – FROM THE ARCHIVE

► Mike Hentz

Der Künstler Mike Hentz wird in seiner Präsentation das Projekt »Van Gogh TV – Der Kanal der Künstler« präsentieren, das 1988 das größte und spannendste Projekt des neuen EMAF's war. Mit Van Gogh TV wurde während des Festivals ein temporärer Festival TV Sender etabliert. Heute im Internet Zeitalter, in dem jede Veranstaltung per Videostream verfügbar sein kann, ist kaum mehr vorstellbar, welche Schwierigkeiten damit verbunden waren, denn die Übertragung von Bildern per Sender war damals politisch noch sehr stark reglementiert. Das Resultat war ein Katz- und Mausspiel mit den Kontrolleuren der Post und dem Sender, der per Motorradkurier permanent seinen Standort verlegte. Mit neu digitalisierten Bändern sind jetzt einmalige historische Dokumente der Sendungen von Van Gogh TV verfügbar.

→ 21. April, 13:00 h im Haus der Jugend

### KREATIVE PROTESTERSCHENUNGEN IN SYRIEN

► Charlotte Bank (Lecture and Screening)

Seit Ausbruch der Proteste in Syrien und dem Ausschluss der Weltöffentlichkeit durch die Weigerung des Regimes, ausländische Journalisten ins Land zu lassen, finden immer wieder verstörende Bilder ihren Weg in die internationalen Medien. Diese Bilder verdeutlichen die Gewaltbereitschaft und Brutalität des syrischen Machtapparats und die Frage stellt sich, welche Möglichkeiten den einzelnen Bürgern in Syrien offen stehen, Stellung zu nehmen und sich dagegen zu positionieren. Der öffentliche Raum wird neu entdeckt, als Raum der individuellen Meinungsäußerung begleitet von einer wahren Flut kreativer Manifestationen im Internet. Für reflektive Arbeiten, die sich mit der Revolution auseinandersetzen, ist es noch zu früh. Das gleiche gilt für technisch aufwendige Produktionen. Das Programm zeigt Filme und Videos, die die Kreativität der syrischen Aktivisten zeigen, mit sehr einfachen Mitteln realisiert und geprägt sind von der Notwendigkeit des schnellen Agierens, unter der sie entstanden.

→ 20. April, 17:30 h im Haus der Jugend

### DIRECT FROM CAIRO

► Jasmina Metwaly

Sich auf der Grenze zwischen zwei Medien bewegend, der Videokunst und dem Dokumentarfilm, möchte Jasmina Metwaly die Unterschiede in ihrer Arbeit als Künstlerin und Filmemachern behandeln. Metwaly ist Mitglied von »Mosireen«, einem dynamischen Medienkollektiv, das sich direkt aus dem Bürgerjournalismus bildete und sich aus Aktivisten und Filmemachern zusammensetzt. In ihrem Vortrag betont Metwaly die Dringlichkeit, mit der auf die sozialpolitischen Umstände reagiert werden muss, und wie der Film zu einer entscheidenden Waffe im fortwährenden Kampf in Ägypten werden kann.

→ 21. April, 14:00 h im Haus der Jugend

### ALL THE MISTAKES I'VE MADE AN ANTI-ARTIST-TALK

► Daniel Cockburn (Lecture-Performance)

Die Kunstwelt platzt nur so vor Veranstaltungen, in denen Künstler einem ziemlich gelangweilten Publikum eine Reihe von Höhepunkten ihrer Karriere darbieten. Der kanadische Filmemacher/Künstler Daniel Cockburn bricht nur zu gern mit dieser Tradition und hinterfragt das weit verbreitete Medium des künstlerischen Vortrags auf eine kritische und doch humorvolle Art und Weise. In seiner Performance »All The Mistakes I've Made« erklärt er sein Werk, bezugnehmend auf seine eigenen kreativen und moralischen Fehler in der Beurteilung.

→ 21. April, 17:30 h im Haus der Jugend

### BANNED VIDEOS

► Dagan Cohen (Screening)

Täglich werden 3 Milliarden Videos angeschaut und jede Minute werden 60 Stunden an Videomaterial allein auf YouTube hochgeladen. Von diesen Millionen von Videos, die im Web im Umlauf sind, werden gelegentlich einige gelöscht. Nicht nur weil geistige Eigentumsrechte verletzt werden, sondern auch weil deren Inhalt von Regierungen und Organisationen in einigen Fällen als »unangemessen« angesehen wird. »Banned Videos« ist eine Auswahl kuratierter Filme und Videos, die, entweder aus politischen, religiösen oder ethischen Gründen, weder im Fernsehen, noch im Kino oder im Web gezeigt werden durften. Kurator und Presenter ist Dagan Cohen, Gründer von Upload Cinema, einer in Amsterdam ansässigen Organisation, die die besten Videos aus dem Web auf die große Leinwand bringt.

→ Screening 21. April, 20:00 h im Hasetorkino

### SPECIALS

#### SCHÜLERTAG 2012

Wenn man von Social-Network spricht, denkt man in erster Linie an Facebook. Freundschaften, das Teilen von Interessen, Fotos und Erlebnissen, aber auch Streit, Lästereien und Mobbing finden online statt. Die Auswirkungen, die diese vermeintlich anonyme Spielweise mit sich bringt, werden jedoch oft unterschätzt und zu sehr auf die leichte Schulter genommen. Der Schülertag des EMAF beschäftigt sich 2012 darum in erster Linie mit dem Phänomen Facebook. In abwechslungsreichen Vorträgen werden beispielhaft Risiken des Vertrauens in das Internet erklärt und Schutzmöglichkeiten vermittelt. Außerdem werden Social-Network-Games vorgestellt und der Community-eigene Humor geteilt.

→ 19. April, 9:00–12:15 h im Haus der Jugend

### EMAF TALENTBÖRSE »IRGENDWAS MIT MEDIEN«

Ideen, Erfindungsgeist und Neugierde sind bei der EMAF Talentbörse gefragt. Jugendliche besitzen immer häufiger bereits in jungen Jahren Kompetenzen im Umgang mit den Medien und ein großes Fachwissen in speziellen Bereichen. Diese Talente möchte das EMAF gemeinsam mit der Medienwerkstatt der Musik&Kunstschule der Stadt Osnabrück fördern und ihnen eine Plattform bieten, auf der sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und sich mit anderen jungen Experten austauschen können. Besucher haben hier die Möglichkeit, die jungen Talente der Stadt kennen zu lernen und Kontakte für eigene Projekte oder ihre Weiterbildung zu knüpfen.

→ 21. April, 14:00–17:00 h in der Musik&Kunstschule

### DEUTSCHLAND – LAND DER IDEEN

Passend zum Jubiläum hat das EMAF eine Auszeichnung erhalten: Das Festival ist zu einem »Ausgewählten Ort 2012« ernannt worden. Damit gehört es als Forum der internationalen Medienkunstwelt zu den Preisträgern des Wettbewerbs »365 Orte im Land der Ideen«, der von der Standortinitiative »Deutschland – Land der Ideen« in Kooperation mit der Deutschen Bank durchgeführt wird. Diese Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten prämiiert jährlich herausragende Projekte und Ideen, die einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Die offizielle Preisverleihung wird anlässlich des internationalen Museumstags am 20. Mai 2012 in der Kunsthalle Dominikanerkirche stattfinden.

### FILMFESTSPEZIAL

Das Festival-TV-Magazin berichtet in zwei 45-minütigen Sendungen über das EMAF. Interviews mit Künstlern, Jurymitgliedern, Filmausschnitte und Einblicke in die Workshops und die Ausstellung sollen die spannende Vielfalt des Festivals einfangen. Der erste Teil wird am 3. Mai bei insgesamt 12 Bürger-TV-Sendern – zum Teil als Livestream – zu sehen sein: h1 Hannover, oeins Oldenburg, TV 38 Wolfsburg/Braunschweig, Radio Weser TV Bremen, Tide-TV Hamburg, Alex Berlin, OK Kiel, OK Kassel, rok-tv Rostock, OK Flensburg, Fernsehen aus Schwerin und open.web.tv Münster. Für weitere Infos und die aktuellen Sendetermine: [www.filmfestspezial.de](http://www.filmfestspezial.de)



### DIE ZEIT VERGEHT

An den Info-Theken vieler Festivalorte wird die Zeit anders gemessen: Angeführt von Mark Fuhrmaneks legendärer »Standard Time« präsentieren wir ungewöhnliche Flash-Uhren, eine Digitaluhr aus CD-Laufwerken, eine andere aus Lego-Steinen, eine weitere aus Scroll-Balken, Uhren-Apps und einige Bildschirm-Chronometer, die von Studierenden der Hochschule Osnabrück entworfen wurden.

In Zusammenarbeit mit dem Media Campus



iPhone-App

Das Programm des EMAF 2012  
Dank für Support: cybob communications

Filmprogramm

MediaCampus

Performance

Now and Then

Kongress

# MI 18. April 2012

12:00 12:30 13:00 13:30 14:00 14:30 15:00 16:30 17:00 17:30 18:00 18:30 19:00 19:30 20:00 20:30 21:00 21:30 22:00 22:30 23:00 23:30 00:00 00:30

KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

LAGERHALLE

Eröffnung

Hermes

Hermes

Fairy Tales

# DO 19. April 2012

12:00 12:30 13:00 13:30 14:00 14:30 15:00 15:30 16:00 16:30 17:00 17:30 18:00 18:30 19:00 19:30 20:00 20:30 21:00 21:30 22:00 22:30 23:00 23:30 00:00 00:30

KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

LAGERHALLE

Hermes

Hermes

Two Years at Sea

Reality Check

Entering the Stage

Parabeton

From the Other Side

High Definition

Hotpot-Hotspot

HASETORKINO

Himself He Cooks

Now and Then: Corinna Schnitt

Anna Pavlova lebt in Berlin

ZIMMERTHEATER

Seven Senses

The Unstable Object

Fairy Tales

TURMBÜRGERGEHORSAM

Speaker Botz

Speaker Botz

HAUS DER JUGEND

9:00–12.15 h: Schülertag

HS Osnabrück

HfG Offenbach

UdK Berlin

HFBK Hamburg

Der Audiovisuelle Salon

# FR 20. April 2012

12:00 12:30 13:00 13:30 14:00 14:30 15:00 15:30 16:00 16:30 17:00 17:30 18:00 18:30 19:00 19:30 20:00 20:30 21:00 21:30 22:00 22:30 23:00 23:30 00:00 00:30

KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

LAGERHALLE

Hermes

Hermes

Facebook Diaries

Now and Then: Shelly Silver

Shadows of Memory

World Creators

Something Real

Flux of Sound

Night Watch

HASETORKINO

The Unstable Object

Now and Then: Mike Hoolboom

Hasekult: Amer

Francine

ZIMMERTHEATER

Beaten Paths

The Observers

Highlights aus Hamburg

TURM BÜRGERGEHORSAM

Speaker Botz

Speaker Botz

HAUS DER JUGEND

From There to Here

Wir sind nie digital gewesen

Keynote: Media Art – Quo Vadis?

Kreativer Protest in Syrien

iff then elze

# SA 21. April 2012

12:00 12:30 13:00 13:30 14:00 14:30 15:00 15:30 16:00 16:30 17:00 17:30 18:00 18:30 19:00 19:30 20:00 20:30 21:00 21:30 22:00 22:30 23:00 23:30 00:00 00:30

KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

LAGERHALLE

Hermes

Hermes

Beaten Paths

Now and Then: Shelly Silver

Coming Closer

Fade In Fade Out

No Exit Home

Hattler-ize/Vesper-on

Party »Feierabend«

HASETORKINO

The Observers

Now and Then: Andrew Kötting

Banned Videos

Sounds and Visions

ZIMMERTHEATER

World Creators

Himself He Cooks

Hotpot-Hotspot

TURM BÜRGERGEHORSAM

Speaker Botz

Speaker Botz

HAUS DER JUGEND

Van Gogh TV

Direct from Cairo

Keynote: Media Art

All the mistakes I have made

Petrolio

Himalaya Variationen

# SO 22. April 2012

12:00 12:30 13:00 13:30 14:00 14:30 15:00 15:30 16:00 16:30 17:00 17:30 18:00 18:30 19:00 19:30 20:00 20:30 21:00 21:30 22:00 22:30 23:00 23:30 00:00 00:30

KUNSTHALLE DOMINIKANERKIRCHE

LAGERHALLE

Hermes

Hermes

Distant Voices – Still Lives

Splendid Isolation

Seven Senses

Two Years at Sea

Preisverleihung

Best of EMAF 2012

TURM BÜRGERGEHORSAM

Speaker Botz

Speaker Botz



Cinema

# RECORD FILMPROGRAMME VON A—Z

Die Filmauswahl nimmt Sie mit auf eine Bilderreise rund um den Globus, die von bekannten, exotischen Orten und vergangenen Ereignissen zu persönlichen, berührenden Stationen im Lebensraum der Künstler führt. Das gemeinsame Thema, in dem sich quasi 90 Prozent der Filme vereinen lassen, ist »Record« und umfasst die Bandbreite von reinem Beobachten, Dokumentieren, Fokussieren, aber auch von Auswählen, Interpretieren, Kommentieren.

## AMER im Rahmen von Hasekult

► Hélène Cattet, Bruno Forzani / F, B / 2010 / 90:00

Unheimliche Schatten und ein Zimmer mit einer Leiche. Messer, die im blauen Mondlicht blitzen. Rotes Blut, dazu heiße Blicke auf verbotene Leidenschaft und ein Soundtrack, der ins Ohr geht: Mit der Hommage an die italienischen »Giallo-Thriller« der 70er Jahre gelingt dem Film ein fast wortloser, rein visuell erzählter Thriller in drei Akten und im breitesten Scope-Format. Nicht nur von Quentin Tarantino zu einem der besten Filme des Jahrgangs gewählt, bietet »Amer« Kino pur: Ein Film, der Schönheit mit Adrenalin, und Spannung mit Erotik paart.

## ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN

► Theo Solnik / D / Video / 79:00

Anna Pavlova, russische Partyqueen, verkörpert das brutale Glück und die Tragödie der Berliner Partygeneration unserer Zeit. Verloren an der Grenze zwischen Wahnsinn und poetischer Klarheit, wandernd durch die Strassen von Berlin zeigt sie uns eine Seite der Partywelt, die wir selten sehen. Ihre Existenz ist ein verzweifelter Versuch, in endlosem Glück zu leben, um nicht die Welt zu sehen, die beginnt, wenn die Partymusik zu Ende ist.

## BEATEN PATHS

► Many Faces • Nir Filosof / IL / Video / 5:37

► Fading • Christopher Iff / CH / Video / 4:40

► Ein Mädchen namens Yssabeau

► Rosana Cuellar / D / Video / 18:00

► GAP • Viktor Stickel / D / Video / 4:25

► Rind • Oliver Duerr / D / Video / 19:20

► dreiSchwestern • Tim Tamke / D / Video / 4:00

► Shattered Past • Boris Sverlow / B / Video / 8:12

► Performance • Mariusz Wirski / PL / Video / 1:44

Wer bin ich eigentlich? Die Frage nach dem Ich stellen sich gleich mehrere Protagonisten dieses Programms und müssen wie in **Many Faces** und **Fading** bisweilen Alltägliches durchbrechen. In **Ein Mädchen namens Yssabeau** wird die Suche nach der eigenen Identität auf die Spitze getrieben. Das Leben ist ein Weg, den man beschreiten muss. Das kann manchmal beschwerlich sein. So muss es auch ein Wesen in **GAP** schmerzlich erfahren. Jeder tritt jenen Pfad auf seine eigene Weise aus – in **Rind** wirkt dies möglicherweise befremdlich. Es werden Wünsche verwirklicht, wenn es ganz schlecht läuft sogar alle Lebensträume wahr. Dann ergeht es einem wie den **dreiSchwestern**. Am Ende schreibt mancher seine Memoiren; in **Shattered Past** wird die Hauptperson dadurch zurück in ihre Kindheit versetzt. Man reflektiert, ob es sich gelohnt hat. Und wenn nicht, endet es eben in einer letzten großen **Performance**...

## COMING CLOSER

► PFFHPT TT! • Deborah Phillips / D / 16 mm / 5:00

► Menschen am Sonntag • F. v. Gröller / A / 16 mm / 3:00

► La Cigarette • Friedl vom Gröller / A / 16 mm / 3:00

► Ulrich Gregor and Heidi Kim at the W Hong Kong Hotel • Friedl vom Gröller / A / 16 mm / 3:00

► Gutes Ende • Friedl vom Gröller / A / 16 mm / 3:00

► Jan Villa • Natasha Mendonca / IND / Video / 20:00

► Snow Canon • Mati Diop / F / 35 mm / 30:00

Wenn Sie Filme als eine kurze Begegnung betrachten, könnte man »Coming Closer« als ernstzunehmende Einladung zu einem persönlichen Kontakt sehen. In **PFFHPT TT!** hält die Kamera den schrumpfenden privaten Raum von Deborah Phillips im Revalidierungsprozess nach ihrem schweren Unfall fest. Mit einer Auswahl vier neuester Filme von **Friedl vom Gröller** wird ihre Absicht »Ich möchte eine Emotion und deren Entstehung sehen« deutlich wahrnehmbar. Ihre kurzen 16-mm-Stummfilme zeigen Situationen, die wie Foto- oder Porträtsessions in intimer Atmosphäre wirken, und einem Hauch von Humor versprühen. Mit ihrem Werk **Jan Villa** kehrt Natasha Mendonca nach der verheerenden Flut in 2005 in ihre Geburtsstadt Mumbai zurück. Es gelingt ihr, sich den Bewohnern anzunähern, um uns eine andere Art von Indien zu zeigen. Die drückende Atmosphäre in **Snow Canon** beendet das Programm. Der talentierte junge Regisseur Mati Diop zeigt sehr genau die gegenseitige Anziehungskraft zwischen zwei gepeinigten Seelen in einem abgelegenen Chalet in den Französischen Alpen.

## DISTANT VOICES – STILL LIVES

► Maison Sonore • Jonatan Schwenk / D / Video / 4:44

► InsideOut • Tonje Alice Madsen / DK / Video / 24:41

► Gains + losses • Leslie Supnet / CDN / Video / 3:25

► A Killer Reunion • Avi Krispin / NL / Video / 7:54

► Springtime • Jeroen Eisinga / NL / 35 mm / 19:00

► Modern No.2 • Mirai Mizue / J / Video / 4:15

Stillstand, Bewegung und die verborgenen Quellen dieser Kräfte. **Maison Sonore** führt uns ein Hochhaus mit seinen Bewohnern als lebendes Wesen vor – mit einem Stoffwechsel, für den Rohre und Leitungen Adern sind. Dazwischen gehen bemerkenswerte Figuren ihrem Alltag nach, dessen intime Geschichten sich nur über Geräusche erzählen. **Inside Out** gewährt anhand von YouTube-Footage tiefe Einblicke in den verzweifelten Kampf des Menschen um einen Lebensinhalt, während **Gains + Losses** in einer Animation die Identitätssuche der Jugend zeigt. In **Killer Reunion** changiert die angespannte Stille eines Tableau Vivant mit dem hektischen Tremolo ausbrechender Panik. Die Anspannung in **Springtime** ist ganz anderer Art: Bedeckt von tausenden Bienen übt sich Jeroen Eisinga in einer extremen Form der Selbstbeherrschung – hier ist jede Bewegung gefährlich. Schlussendlich bricht sie doch durch. **Modern No.2**: Kubischer Kataklysmus!

## ENTERING THE STAGE

► Thicker Than Paint Thinner • Babak Afrassibi / NL / Video / 29:00

► State-theatre #2 Tehran • Constanze Fischbeck & Daniel Kötter / D / Video / 24:00

► Excursions in the Dark • K. Behkalam / ET / Video / 19:30

Es gibt Momente in der Geschichte, da ist jeder von uns aufgerufen, die Bühne zu betreten und den Verlauf des Geschehens mitzubestimmen. **Thicker than paint thinner** zieht der Vorhang auf und rekonstruiert den Brandanschlag auf ein Kino im Jahr 1979, wenige Monate vor Ausbruch der iranischen Revolution. Der Filmemacher konfrontiert die Geschichte des Attentäters Hossein mit dem Film, der während des Anschlags gezeigt wurde. Parallelen zwischen Realität und Fiktion lotet auch **State Theatre Tehran** aus und regt dabei vorsichtig an, sich die Bühne zurückzuerobieren. Die Verlassenheit des Gebäudes wird eingefangen in dem Bild der Überwachungskameras, die sich lediglich gegenseitig beobachten. Auf der Bühne werden Schauspieler durch Puppen ersetzt. Am Ende nimmt uns **Excursions in the Dark** mit hinter die Kulissen des post-revolutionären Kairo. Während die Kamera entleerte Straßenzüge bei Nacht zeigt, hören wir Traumgeschichten der Bewohner, aufgezeichnet zwischen Februar und März 2011.

## FACEBOOK DIARIES

► Landscape • Yuhei Adachi / J / Video / 2:58

► Panic Room • Ip Yuk-Yiu / HK / Video / 6:00

► Prolegomena to virtual framing of a revolution • Petr Hátile / CZ / Video / 51:00

Tagtäglich bewegen wir uns in virtual **Landscapes** kaum zu unterscheiden von realen Welten. Unsere privaten Bilder werden zu öffentlichen, Medienbilder dringen in unseren privaten Raum und dieser wird damit zum **Panic Room**. Während die mediatisierte westliche Gesellschaft in konsumierender Passivität erstarrt, werden im »arabischen Frühling« die neuen Kommunikationsmittel zu Werkzeugen für das aktive Handeln. Was wir für unsere Gesellschaft daraus ableiten könn(ten) zeigt **Prolegomena to virtual framing of a revolution**: gesellschaftliche Umbrüche oder zumindest soziale Veränderungen sind nicht nur denkbar, sondern machbar. Oder bleibt unsere Kommunikation im Twittern und in Partyblogs stecken, da wir verlernt haben, uns tatsächlich gesellschaftlich aktiv zu verändern, statt globalisiert und durch die Medien verändert zu werden.

## FADE IN FADE OUT

► Mastering Bambi • M. Lukacs & P. Broersen / NL / Video / 12:35

► Desert Station • Dana Levy / IL / Video / 3:33

► Speech Act • Herman Asselberghs / B / Video / 29:00

► Viva Paradis • Isabelle Tollenaere / B / Video / 17:25

**Fade In**: Eine leere, künstliche Landschaft mit einer in gewisser Weise vertrauten Atmosphäre, aber irgendwie scheint nicht zu stimmen. **Mastering Bambi** untersucht die unterschiedlichen Arten des Geschichtenerzählens auf der Unterbewusstseinsebene, indem es gemeinsame und persönliche Erinnerungen anspricht.

Was ist real? In **Desert Station** hat die Wüste der Wirklichkeit die ägyptischen Menschen erreicht, die sich dazu entschließen sich treu zu bleiben, und ihre Rolle zu spielen. **Speech Act** geht noch einen Schritt weiter und hinterfragt die Realität, indem es den Blockbuster Avatar nachdrücklich analysiert, was letztendlich zu der Prämisse führt, dass es unmöglich ist, die Gegenwart wahrzunehmen. Derjenige, der lernt zu schauen, sieht die Wahrheit. Eine Wahrheit, die verwirrend gegenwärtig ist in **Viva Paradis**, der in der Zeit nach der Revolution in Tunesien in den verwaisten Fremdenverkehrsarten gedreht wurde. Eine weitere künstliche Landschaft mit einer vertrauten Atmosphäre. Aber irgendetwas stimmt immer noch nicht. **Fade Out**.

## FAIRY TALES

► Die Ankunft eines Zuges • T. Wiesinger / D / 16 mm / 3:00

► Die Metrik des Zufalls • W. Biedermann / D / Video / 4:23

► Glucose • M. Grecu & Thibault Gleize / F, ROM / Video / 6:00

► Dark Enough • Jeanne Liotta / USA / Video / 7:50

► Totale Mondfinsternis über dem Meer

► Michael Bryntrup / D / Video / 15:00

► Fragile Esquif • Thomas Bartels / D / 35 mm / 15:20

► Gas Avalon • Carsten Aschmann / D / Video / 14:00

Nach der Legende, sind die Besucher des Films »L'arrivée d'un train en gare de La Ciotat« **Ankunft eines Zuges** schreiend aus dem Kino gerannt, weil sie dachten, dieser in den Bahnhof einfahrende Zug, würde in den Theaterraum rasen. Dass diese und andere Geschichten das Material sind, von denen die Traumfabrik Kino lebt, ist zum Teil der **Metrik des Zufalls**, in erster Linie der filmischen Eigenheit, das Auge des Betrachters »hinters Licht zu führen«, zu verdanken, wie in der technisch hochaufgelösten Welt von **Glucose** in der zudem die Geschmacksnerven so stimuliert werden, dass die Bilder auf der Zunge vergehen. Für das Kinoerlebnis muss es **Dark Enough** sein, und schon unsere Vorfahren hatten ihr visuelles Aha-Erlebnis, wenn sich wieder einmal eine **Totale Mondfinsternis über dem Meer** abzeichnete. Wenn aber mit **Fragile esquif** ein gleißendes Licht in den Kinoraum strahlt, werden wir der Illusion der Kinokunst bewusst, Licht ist ohne Schatten nicht denkbar. Das gilt im übertragenen Sinne auch für **Gas Avalon**, das als filmisches Traktat uns die diversen Aggregatzustände des Kunstbetriebs vor Augen führt.

## FLUX OF SOUND

► Strokkur • João Salaviza / P / Video / 7:16

► Jardin Du Sel • Rose Lowder / F / 16 mm / 16:11

► Arcana • Henry Hills / A, USA / Video / 31:00

► River Rites • Ben Russell / USA, Suriname / Video / 11:30

► Stuck in a Groove • Clemens Kogler / A / Video / 4:00

Ein Fluss von Klängen begleitet von einem Fluss von Bildern, die einen Strudel an Assoziationen hervorgerufen. **Strokkur** besteht aus einem improvisierten, einsamen Dialog mit einem eindrucksvollen Geysir, der schließlich zu einer **Art Noise**-Feedback Kommunikation führt. In **Jardin du Sel** bedient sich Rose Lowder

ihres verdichtenden Stils in der 16 mm-Kamera zu schneiden, um die »getränkte« Meeresoberfläche schwingen zu lassen. Der Ausgangspunkt für **Arcana** ist die Bearbeitung von 254 Szenen, die vom berühmten Komponisten John Zorn geschrieben wurden. Das Ergebnis ist ein verwirrendes und meisterhaft bearbeitetes, facettenreiches Zusammenspiel von Ton und Bild. Ben Russell verwendet eine recht simple filmische Intervention, um die Wahrnehmung einer Trance-Dance-Wasser-Implosion in **River Rites** zu erzeugen. Und zuletzt **Stuck in a Groove**, eine spielerische Animation, die mit Koglers »Phonovideo« Technik geschaffen wurde. Es betont die sich wiederholende Seite des Lebens und warnt sehr ernst vor Remixes.

## FRANCINE

► Melanie Shatzky & Brian Cassidy / CDN / Video / 90:00

Brian M. Cassidy und Melanie Shatzky, Gewinner des EMAF-Award 2007, tragen zum diesjährigen EMAF mit ihrem Drama **Francine** bei, in dem die Oscar-Preisträgerin Melissa Leo die Hauptrolle spielt. Sie gibt eine leidenschaftliche und doch behutsame Darbietung als eine Frau, die darum kämpft, ihren Platz in einer trostlosen, an einem See gelegenen Stadt zu finden, nachdem sie ein Leben im Gefängnis verbracht hat. Sie nimmt verschiedene Jobs an, arbeitet mit Tieren, und kehrt all denjenigen den Rücken, die ein Interesse an ihr zeigen und sucht stattdessen an eher ungewöhnlichen Orten nach Intimität. Tapfer, geheimnisvoll und voyeuristisch, ist **Francine** das Porträt einer eher schweigsamen Außenseiterin und ihren ersten vorsichtigen Schritte in eine fremde Welt.

Brian M. Cassidy & Melanie Shatzky begannen als Fotografen und haben bereits Erfahrung mit der Produktion von Dokumentarfilmen. **Francine** ist ihr erster erzählerischer Spielfilm, für den sie viele verschiedene und wunderschöne Schauplätze filmten, es sei jedoch »ein schwieriges Unterfangen gewesen, diese zahlreichen Schauplätze in einem äußerst engen Aufnahmeplan zu berücksichtigen«. Sie arbeiten bereits an ihrem nächsten Spielfilmprojekt, können zurzeit aber noch keine Details darüber bekannt geben.

## FROM THE OTHER SIDE

► Jour Sombre • Johannes Hammel / A / Video / 8:00

► Relocation • Pieter Geenen / B / Video / 23:20

► Remember • E. de Montesquiou / RUS, D / Video / 10:00

► Coms Device • Nadav Assor / USA / Video / 7:55

► Rigid Regime • Erkkka Nissinen / FIN / Video / 13:17

Seinen Blickwinkel zu ändern kann zu ganz neuen Erkenntnissen führen. **Jour Sombre** bedient sich Filmmaterial aus Amateurfilmen, das durch chemische Prozesse stark verändert wurde. Ihren ursprünglichen Zweck haben die Filme verloren, aber durch die introspektive Betrachtung ergeben sich neue Bedeutungen. Ein Sonnenaufgang über einem üppig grünen Tal lässt langsam einen Berg und ein ihn umgebendes vom Militärl kontrolliertes Niemandsland erkennen. Der Berg







»The Corridor« Sarah Vanagt



»Himself He Cooks« V. Berteau & P. Witjes



»Charly das Reh« Christian Hippchen

erweist sich als Armeniens wichtigstes nationales Symbol, dem Ararat, aber von dem Blick, den **Relocation** uns bietet, können die vertriebenen Menschen dort nur träumen. **Remember** hat einen stark aktivistischen Unterton. Er wurde im Januar 2010 während einer großen antifaschistischen Demonstration auf den Straßen von Moskau gedreht und hinterfragt die unterdrückende russische Politik. **Coms Device** zeigt die extreme Nahaufnahme eines Augapfels, in dem sich eine junge Frau widerspiegelt, dabei hält sie einen improvisierten Monolog über einen Vorfall, in dem ein Scanner an einem Checkpoint in Palästina eine wesentliche Rolle spielt. Zum Schluss ein regelrecht aufwühlendes, preisgekröntes Werk der finnischen Künstlerin Erka Nissinen. **Rigid Regime** wird als »Ein pornografischer Monolog über die Gewissheit von Gefühlen in Hegel'schem Sinne mit einem stark amateurhaften Erscheinungsbild« beschrieben und bietet wahrlich einen einzigartigen künstlerischen Blick auf die Geschichte der Menschheit.

## HIGH DEFINITION

**The Corridor** • Sarah Vanagt / B / Video / 6:45  
**The Achromatic Island** • S. Thorsten / A, D / Video / 15:00  
**Deathmask III** • Ed Atkins / GB / Video / 34:46  
**Vice Versa Et Cetera** • Simon Payne / GB / Video / 10:00

Unterschiedliche Wahrnehmungsperspektive in einem Programm gesammelt, das absoluten Sinn macht! Der **Corridor** spricht für sich selbst. Es bedarf keiner Worte für diese anrührende Begegnung zwischen einem Esel und einem Mann, der seine Fähigkeit zu sprechen verloren hat. Durch die Augen eines Farbenblinden gesehen, unternimmt **Achromatic Island** macht den Versuch, die visuelle Realität von Menschen, die unter Schwarz-Weiß- Farbenblindheit leiden, durch den Blick der Kamera darzustellen. Sprache schränkt jedoch das Verstehen und die reproduktive Wahrnehmung ein, wenn Worte, die

Farben definieren, keine Bedeutung haben. **Death Mask III** zeigt das fesselnde Spektrum eines Krankheitsprozesses. Durch die Visualisierung der Erfahrungen, die aus Existenzverlust und Melancholie resultierend, wird dieser Film im Gedächtnis haften bleiben. Tauchen Sie schließlich in **Vice Versa Et Cetera** mit all ihren Sinnen ein und erleben einen bewusstseinsweiternden Trip in beißenden Komplementärfarben.

## HIGHLIGHTS AUS HAMBURG

**Got a Fist of Pure Emotion** • Paul Fuchs / 2011 / 5:00  
**Cronologia** • Rosana Cuellar / 2010 / 12:00  
**Propaganda 1** • Louis Fried / 2010 / 6:02  
**Einstellung Amateur** • Björn Last / 2011 / 1:20  
**This is a sacred place** • Maya Connors / 2011 / 3:00  
**Frau Baum Hund** • Paul Thalacker / 2010 / 5:00  
**Geschichte aus der Fremdtteilfalle** • Jan Eichberg / 2008 / 2:11  
**Onkel Dieter** • Tanja Schwerdorf / 2008 / 13:00  
**The Guys** • Arne Körner / 2012 / 7:00  
**In Times of Peace and Harmony** • Michael Steinhauer / 2011 / 4:00  
**Kreisen** • Helena Wittmann / 2010 / 16:20  
**Forever** • Nicolaas Schmidt / 2012 / 13:13

Mit dieser vielfältigen Auswahl stellt die HfBK Hamburg die Bandbreite der experimentellen Filme und Positionen der letzten Jahre vor. Neben der Präsentation der mannigfaltigen Strömungen der Hansestadt auch auf dem Hochschultag wird das Filmprogramm im Zimmertheater wiederholt.

## HIMSELF HE COOKS

• Valérie Berteau & Philippe Witjes / B / Video / 65:00  
 Ein filmisches Essay über anonyme, helfende Hände, bestens koordinierte Betriebsamkeit, Unmengen bunter Früchte und Reis und eine Vielzahl riesiger

Kochtöpfe – hier findet die Zubereitung von Mahlzeiten statt, für diejenigen, die sich kein Essen leisten können. Im Goldenen Tempel von Amritsar werden täglich 50.000 kostenlose Essen von Hunderten Freiwilligen zubereitet. Die spontane Choreographie vieler »menschfreundlicher« Hände offenbart das Wesentliche und die Atmosphäre dieses faszinierenden Ortes. Dieser Film, im Stil eines Dokumentarfilms gedreht, zeigt und betont die Bedeutung solcher Aktionen der Solidarität in einer Zeit, in der Religionen zu Karikaturen degradiert und stigmatisiert werden, in der übermäßiger Konsum zu Hungersnot führt und viele Menschen ihrer Räume für die so lebenswichtige Nahrung beraubt werden.

## HOTPOT–HOTSPOT

**Infernale Nonnen** • Roland Petrizza / D / Video / 3:30  
**Felix** • Anselm Belsler / D / Video / 0:43  
**Kopfstand: Terrorismus** • Benjamin Singer, Sebastian Wöhl & Nadine Pyka / D / Video / 3:11  
**Charly das Reh** • Christian Hippchen / D / Video / 2:26  
**Trackpad Jam** • Jeff Liu / USA / Video / 2:39  
**La Lavadora** • A. A. Rodriguez & A. Correa / E / 35 mm / 12:00  
**Green-Evolution** • P. Yu & H. Tsai / Taiwan / Video / 2:25  
**Beziehungskisten** • Oliver Krause / D / Video / 16:40  
**Herr Hoppe und der Atommüll**

• Jan Lachauer & Thorsten Löffler / D / Video / 4:00  
**Pingpong** • Claus Störmer / D / Video / 2:55  
**Mountainhearts on Ice** • R. Keast & E. Münnich / D / Video / 4:16  
 Hotpot und hotspot. Brandheiß, frostig und knallbunt zwängt sich das Programm dem Zuschauerauge auf. In den Filmen **Infernale Nonnen** und **Mountainhearts on Ice** kämpfen sich rachsüchtige Schwestern durch infernale Hitze und Skifahrer in sexy Kunstfaserschneeanzügen durch eisige Frosthügellandschaften. Wer den Pingpongball nicht schnell genug zurückschlägt, dem wird sogleich eine echte **Beziehungskiste** vollgepackt. Da kann auch die Super-Nanny dem kleinen **Felix** nicht mehr helfen. Vergessen Sie nicht Obacht zu geben auf Vollbarträger in orangefarbenen Ganzkörperkondomen in Ihrer Nähe. Der Beitrag **Kopfstand: Terrorismus** gibt dazu Anleitung! Die gefühlte Bedrohung steigt. Hoffnung gibt es dennoch: Was jetzt noch nicht genug durchgewurstet wurde, kann mit einer Prise Waschpulver gewürzt und mit atomaren Brennstäben von **Herr Hoppe** geröstet werden. Denn schließlich hat nicht nur die Politik potenzielle Endlager zur Gefahrenstoffentsorgung gespottet...

## KREATIVE PROTESTERSCHENUNGEN IN SYRIEN

**The Sun's Incubator** • Ammar Al-Beik / 2011 / 12:00  
**Smuggling 23 Minutes of Revolution**  
 • Stories of Syria / 2011 / 23:00  
**Conte de printemps** • M. Omran & D. Abo Louh / 2011 / 4:55  
**Liberté** • Philip Horani / 2011 / 2:30  
**Internet-Videos** • 2011 – 2012 / 15:00

Programmbeschreibung siehe Kongress Seite 9.

## NIGHT WATCH

**The Practice of Living** • Ryan Jeffery / USA / Video / 8:00  
**Vielleicht zu lange** • Petra Lottje / D / Video / 5:50  
**Planet of Sexes** • Anssi Kasitonni / FIN / Video / 10:00  
**Das Heimweh der Feldforscher**  
 • Robert Gwisdek / D / Video / 15:00  
**Ein Jäger aus Kurpfalz**  
 • Die Angefahrenen Schulkinder / D / Video / 1:07  
**Monica Panzarino Sings The Star-Spangled Banner** • Monica Panzarini / USA / Video / 3:20  
**Yellow (Mobilers)** • T. Zenas Burns / USA / Video / 5:00  
**Apnoe** • Harald Hund & Paul Horn / A / Video / 10:00

Diese Nachtprogramm nimmt uns mit auf eine Reise, die uns vom Ratgeber **The Practice of Living** und über das Ende von Beziehungen führt, die manchmal **Vielleicht zu lange** dauern, und an deren Ende man sich auf einen anderen **Planet of Sexes** wünscht, um dort zu erfahren, das mit dem **Heimweh der Feldforscher** auch die verbale Kommunikation erheblich gestört ist. Drum lasst mit **Ein Jäger aus Kurpfalz** und dem **Star-Spangled Banner** das Volk und die Musik sprechen, denn wenn die Erde verseucht und alles **Gelb** ist, und wir unter **Apnoe** leiden, dann hilft nur noch, gemeinsam ins Wasser zu gehen.

## NO EXIT HOME

**Over there is over here** • M. Allahyari / USA / Video / 5:43  
**Neon no kuni/Land of Neon** • Aki Nakazawa / D / Video / 5:20  
**Liebe Vergangenheit** • Rizki R. Utama / D / Video / 8:05  
**Tampopo Head and the Name of the Dogs** • Toshie Takeuchi / NL / Video / 17:30  
**Inquire Within** • Jay Rosenblatt / USA / Video / 4:00  
**Like Rats Leaving a Sinking Ship** • Vika Kirchenbauer / D / Video / 24:28

Dieses Programm erteilt Identitätskonzepten wie Geschlecht, Heimat oder Nation eine Absage und nimmt lieber die Perspektive der Außenseiter an. **Over there is over here** kritisiert den Umgang Irans mit seinen politischen Gefangenen. Das Land bekommt als 3D Animation Entwurfscharakter. In **Land of Neon** erkennt die Filmemacherin ihr eigenes Land Japan kaum wieder als sie nach der Fukushima Katastrophe erstmals zurückkehrt, während **Dear Past** sich gleich am Postkartenklischee von Indonesien abarbeitet und die Auflistung alltäglicher Verrichtungen dagegen setzt. In **Tampopo Head and the Name of the Dogs** führt der Rollentausch zwischen Mensch und Tier zu einer lustvollen Neuinterpretation menschlichen Zusammenlebens. **Inquire Within** benutzt gefundenes Filmmaterial, um über Erinnerungsverlust und Einsamkeit nachzudenken, während **Like Rats Leaving a Sinking Ship** gefundene Familienaufnahmen mit eigenem Super-8 Material mischt, um eine neue Version des autobiografischen Selbst zu behaupten. Der Film konfrontiert klinische Berichte über den körperlichen und geistigen Zustand der Erzählerin, die sie als transsexuell definieren, mit ihrer subjektiven Perspektive und dreht damit das Definitionsgefälle zwischen ‚Patient‘ und den autoritären Apparaten einfach um.

## THE OBSERVERS

• Jacqueline Goss / USA / Video / 67:00  
 Jaqueline Goss porträtiert eine der letzten personenbesetzten Wetterwarten der Welt, in zwei verschiedenen Jahreszeiten. Unter schweren klimatischen Verhältnissen gedreht, extrem und unvorhersehbar, bilden die Landschaft und die Wetterstation die visuellen Rahmen für die einjährige filmische Begleitung zweier Klimatologinnen, die in der Mount Washington Wetterwarte arbeiten – eine der ältesten Wetterstationen der Welt, in der Mitarbeiter seit 1932 stündlich die Windgeschwindigkeit und die Temperatur ablesen. 1938 wurde dort am Gipfel eine Windgeschwindigkeit von 236 Meilen pro Stunde gemessen: ein Weltrekord für eine von Menschen festgehaltene Windgeschwindigkeit. Goss Kameraführung, hauptsächlich geprägt von ruhigen und ungewöhnlich langen Einstellungen, lässt die Dinge sich entfalten ohne zu stören. Ein brillantes Dokument über die Schönheit der Natur und die Gefahren von Stürmen.



»Apnoe« Harald Hund & Paul Horn

## PARABETON – PIER LUIGI NERVI UND RÖMISCHER BETON

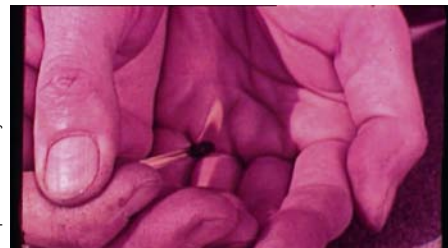
• Heinz Emigholz / D / Video / 100:00

Heinz Emigholz filmt seit dem Jahr 1993 tagebuchartig die Architektur der Moderne und dokumentiert damit seinen filmischen Zugang zu den Gebäuden und ihren Architekten. In **Parabeton** stellt er die römischen Betonbauten aus der Zeitenwende denen des italienischen Meisters des Betonbaus Pier Luigi Nervi gegenüber. Die Römer haben den flüssigen Stein, also Beton, erfunden. Nervi war als sein genialer Gestalter Architekt der Moderne. Beton bietet Möglichkeiten der freien Formgestaltung, und so wirken die Bauten mit ihren Kuppeln, Schrägen und Wendeltreppen extrem kühn und stilbildend. Die fast menschenleeren Bilder lassen die Ruinen der Moderne, und die vertrauten, uns alltäglich begegnenden Betonkonstruktionen durch ihre Leuchteinfallen und ihren Schattenwürfen, ephemere und unwirklicher erscheinen als die antiken Bauwerke. Die Dreharbeiten zum Film **Parabeton** fanden von März bis Mai 2011 in Italien und Frankreich statt und sind Teil seiner Filmserie Decampment of Modernism (Architecture as Autobiography) über Ruhm und Niedergang moderner Architektur.

## REALITY CHECK

**Common Wealth** • Robin Deacon / GB / Video / 4:01  
**I Love My Job** • Tellervo Kalleinen & Oliver Kochta-Kalleinen / FIN / Video / 25:00  
**Chevelle** • Kevin Jerome Everson / USA / 35 mm / 7:30  
**American Colour** • J. Bonnetta / CDN, USA / Video / 25:00  
**Kreis Wr.Neustadt** • Johann Lurf / A / 35 mm / 5:00

Eine Bestandsaufnahme unserer modernen westlichen Gesellschaft: Welche Werte sind bei uns gültig und wo finden sie sich in der Realität wieder? **Common Wealth** zitiert einige Zeilen aus Thomas Mores Utopia und unternimmt währenddessen eine stille Wanderung durch das ehemalige Commonwealth Institute. Alles ist im Umbau. Und: selbst das ist ein Politikum. Große Entschlossenheit beweisen drei Arbeitnehmer in **I love my Job**. Von ihren Chefs erniedrigt und gedemütigt, drehen sie in bitterer Selbstjustiz den Spieß um – gegen eine menschenunwürdige Arbeit. **Chevelle** und **American Colour** thematisieren beide auf sehr unterschiedliche Art eine amerikanische Industriegesellschaft im Umbruch. Und nach einer Ode an die letzten Kodachrome-Farben biegen



»Inquire Within« Jay Rosenblatt

wir ab in eine schier endlose Abfolge von Wiener Kreisverkehren.

## SEVEN SENSES

**Sechster Sinn, Drittes Auge, Zweites Gesicht**  
 • Jan Riesenbeck / D / Video / 20:00  
**/s/** • Sunjha Kim / D / Video / 11:55  
**This is How We Feel** • Huh Min Jae / GB / Video / 8:20  
**Vacuum** • Hsin-Hui Kuo / Taiwan / Video / 2:33  
**Lo Vedo** • Rafael Vogel / D / Video / 10:00  
**Wie meine Träume nach Dir schrein** • Maria Brandenburg, Bente Ehrig & Carsten Brand / D / Video / 9:09

Der Wunsch nach einem siebten Sinn, die Suche nach sich selbst, nach neuen Empfindungen und Eindrücken. Geht ein Sinn verloren versucht man durch die anderen den Verlust auszugleichen. In **Sechster Sinn, Drittes Auge, Zweites Gesicht und Lo Vedo**, wollen Menschen, die ihren Sehsinn verloren haben, die Welt durch die Augen anderer wieder entdecken. Durch eine Schaukel aus dem Gleichgewicht gebracht werde der Zuschauer in **Vacuum**. Ein asiatischer Film thematisiert das Ungleichgewicht von Mann und Frau. Koreanische Frauen sagen **This is how we feel** und wollen sich von ihrer sexuellen Unterdrückung befreien. Gegenstände fließen ineinander wie s-Laute. In dem Film **/s/** verschmelzen Hör- und Sehsinn wie zu einer einzigen Gesamtempfindung. In **Wie meine Träume nach dir schrein** geht es um die Suche nach sich selbst und einer verwandten Seele. Auf eine Reise durch die verschiedenen Sinneswelten des Menschen nimmt dieses Programm den Zuschauer mit.

## SHADOWS OF MEMORY

**Silêncio de dois sons** • Rita Figueiredo / P / Video / 14:00  
**Reviving the Fittest** • IngridMwangiRobertHutter / D / Video / 2:57  
**The Art of Catching** • J. Bardsley / USA / Video / 35:00  
**Sea Series #10** • John Price / CDN / 35 mm / 10:00

Geschichten und Mythen, in dem sich Wahrheit und Dichtung vermischen, wie Schatten, wo eine Erinnerung hätte sein können. Die organischen Spuren offenbaren sich in der Geschichte, die die Mutter ihrer Tochter in **Silêncio de dois sons** erzählt, während nebenan ihre zwei Babies schlafen, deren Träume noch mysteriöser auf der Leinwand erscheinen. Ähnlich wie die der Jugendlichen in **Reviving the Fittest**, nachdem sie gefällte Bäume im Wald wieder auf-richt-



»I Love My Job« T. Kalleinen & O. Kochta-Kalleinen

»Rigid Regime« Erka Nissinen





ten. **The Art of Catching** ist eine Doppelgeschichte, die von den persönlichen Erinnerungen über das Aufwachsen in einer Familie der Arbeiterklasse in Florida handelt, sowie der fiktiven Geschichte einer »Vogelfrau«, die eine anthropologische Expedition auf der Suche nach dem affenähnlichen Biest begleitet. **Sea Series #10** wurde am 21. Mai 2011 gedreht, der Tag, der sich nicht als Jüngster Tag erwies, 10.190 km von Fukushima entfernt. Am Kernkraftwerk bei Toronto gedreht, wurde das Filmmaterial mit dem Wasser aus der Umgebung entwickelt.

## SOMETHING REAL

**Disquiet** ▶ S.J. Ramir / NZ / Video / 8:15  
**Lucky Seven** ▶ Claudia Heindel / D / 35 mm / 27:00  
**Phill (1390)** ▶ Emad Alebrahim-Dehkordi / FIN / Video / 12:35  
**Motor** ▶ Simone Bennett / NL / Video / 9:00  
**Manque des preuves** ▶ Hayoun Kwon / F / Video / 9:20

Die Menschen in diesem Programm werden heim- gesucht von der Geschichte und den Mythen, die sie selbst erfunden haben. Die Landschaftsaufnahmen in **Disquiet**, die unter Wasser zu liegen scheinen, versetzen uns in einen traumartigen Zustand. Es ist schwer zu sagen, was real ist. Während in **Lucky Seven** der Alptraum des Nordirlandkonflikts allzu reale Spuren im Leben dreier Jugendlicher hinterlassen hat. Sie suchen nach Trost voneinander, doch jeder Versuch Nähe herzustellen, endet in einem Gewalt- akt. Die Zukunft ist weit weg. **Phill (1390)** untersucht ebenfalls die sinnlosen Gesten der Gewalt, die kein Ventil finden und zur ewigen Wiederholung ver- dammt scheinen. **Motor** beobachtet feine Risse an der Oberfläche, die in **Manque de Preuves** unvorher- gesehen kollabiert. Der animierte Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des jungen Asylbewerbers Oskar, der in Nigeria nur knapp einem Mordanschlag durch seinen Vater entkommen ist. Er findet eine eigenständige visuelle Ebene für die innere Spannung seiner Geschichte, die wie ein Märchen beginnt.

## SOUNDS & VISIONS

**Peacock Lee** ▶ D. Bower, M. Fleming & A. Knol / GB / Video / 7:30  
**Lemon in sexxx** ▶ J. Deneuve & Doudoubouy / F / Video / 4:32  
**Creatio Continua** ▶ Boris Dörning / D / Video / 3:24  
**Synthetik** ▶ E. Aleksandrowicz & A. Wojtas / GB / Video / 4:28  
**Telephone Helicopter Applause Gunshot** ▶ Anne Lucht / D / Video / 4:48  
**Git Cut Noise** ▶ Lotte Schreiber / A / Video / 6:00  
**Volt** ▶ Chichirik & Nindustrict / D / Video / 3:09  
**Rust Duck** ▶ Doudoubouy / F / Video / 2:05  
**New Hippie Future** ▶ Dalibor Baric / HR / Video / 4:00  
**The Moon Asked The Crow** ▶ Caroline Fischer / D / Video / 4:10  
**The Yodeling Farmer** ▶ M. Maryniuk & J. Scoles / CDN / Video / 6:00

Das Bild macht die Musik! – und was für eine. Was sich anhört wie ein Videoclip, ist unter Umständen keiner. Wie auch immer zu betrachten, ist dies eine sehenswerte Auswahl filmischer Interpretationen aktueller Musik, gemischt mit Bildern aus der visuellen Trickkiste, sozusagen als moderne »Lautmale- rei«. Anschnallen, und Ohren und Augen aufsperrn!

## SPLENDID ISOLATION

**First Law: Quail Ct.** ▶ Mike Gibisser / USA / Video / 23:10  
**Im Freien** ▶ Albert Sackl / A / 35 mm / 23:00  
**Lighthouse** ▶ Wouter Venema / NL / Video / 18:31  
**20Hz** ▶ R. Jarman & J. Gerhardt (Semiconductor) / GB / Video / 5:00

Die Filme in »Splendid Isolation« halten sich alle an eine bestimmte Art von Regeln und erscheinen deshalb sehr konform in ihrem Ansatz. **First Law** ist Teil einer Serie von vier Filmen von Mike Gibisser, die alle über Gesetze der Thermodynamik handeln. Dabei thematisiert er Konservierung von Energie, indem er behutsam das Porträt eines pensionierten und einsamen Astronauten zeichnet, dessen Leben sich langsam dem Ende nähert. **Im Freien** könnte als existentielles Selbstporträt betrachtet werden. Albert Sackl macht sich mit einer modifizierten 16-mm Kamera im Gepäck auf eine dreimonatige Reise zu einem abgelegenen Teil der Welt, und nahm, welche Bedingungen sich ihm auch immer boten, alle drei Minuten ein Bild auf. **Lighthouse** zeigt einen



»Lemon in sexxx« J. Deneuve & Doudoubouy

Bungalow in einem Wald als Mikrokosmos mit über- lagerten Zeitzeonen, während die wissenschaftlich- künstlerischen Impressionen eines geomagneti- schen Sturms in **20 Hz** Kräfte beschreibt, die unsere Vorstellungskraft übersteigt.

## TWO YEARS AT SEA

▶ Ben Rivers / GB / 35 mm / 86:00

Das intime Porträt eines Mannes namens Jake, der allein in den Tiefen schottischer Wälder lebt. Er geht bei Wind und Wetter spazieren und macht sein Schläfchen in den nebligen Feldern und Wäldern. Er baut sich ein Floß, um Stunden auf einem See zu verbringen und fährt einen klapprigen Jeep, um sich mit gesammeltem Holz zu versorgen. Man sieht ihn zu jeder Jahreszeit, genügsam lebend, immer an der Grenze des Überlebens. Er verbringt seine Zeit mit seltsamen Projekten und lebt seinen radikalen Traum, den er als junger Mann hatte, einen Traum für dessen Verwirklichung er zwei Jahre auf See arbeitete. 2006 besuchte Ben Rivers ihn zum ersten Mal, um seinen Kurzfilm »This Is My Land« zu drehen; in seinem ersten Langfilm treffen wir Jake, den Ein- zelgänger wieder, wunderschön aufgenommen, schwarz-weiß und im Cinemascope-Format.

## THE UNSTABLE OBJECT

▶ Daniel Eisenberg / USA / Video / 69:00

Daniel Eisenberg gewährt uns ungewöhnliche Ein- blicke in die Welt heutiger industrieller Fertigung. Eine spannende Reise in Zukunft und Vergangen- heit der Arbeitswelt. Was aussieht wie ein Robot- erballer, zeigt uns nur eine Produktionsstufe in der futuristisch anmutenden Welt der heutigen, deut- schen Automobilindustrie. Es folgt der nostalgisch anmutende Blick in die Produktion von elektrischen Wanduhren, scheinbar den Schwarzweiß Filmen der 50er Jahre entsprungen, befinden wir uns in einer Manufaktur, in denen blinde Arbeiter, die anachronistischen Zeitmesser für amerikanische Behörden zusammenfügen. Im letzten Teil dieses essayistischen Triptychons befinden wir uns in einer archaisch anmuteten Gießerei in der Türkei. Hier werden, wie vor einem halben Jahrtausend, Cymbals aus Messing für die internationale Musik- scene in kunstfertiger, schweißtreibender Hand- arbeit stundenlang gehämmert, bis sie den perfekten Klang erzeugen.

## WORLD CREATORS

**Ankunft in Zone Delta (▲)** ▶ Mikko Gaestel & Nike Ar- nold / D / Video / 13:22  
**Shift** ▶ Daniel Trenkle & Stefan Bühl / D / Video / 10:05  
**Village dans la ville** ▶ Zhenqian Huang / F / Video / 5:18  
**Planet\_R02012** ▶ Torok Tihamer & Csont Zsombor / ROM / Video / 1:13  
**Unsere neue Verfassung** ▶ Nikolaj Becker & Max Kerk- hoff / D / Video / 3:00  
**ElySION** ▶ Philipp Thalmann / CH / Video / 13:54  
**Reality 2.0** ▶ Victor Orozco Ramirez / MEX / Video / 11:00  
**Damals – Die Geschichte der Welt.** ▶ Sonja Friedrich & Joshua Paulussen / D / Video / 4:10  
**Nekropolis** ▶ Kerstin Gramberg / D / Video / 3:09

Menschen schaffen Welten. Sie bauen Häuser auf Dächern bei ihrer **Ankunft in Zone Delta** und schaffen sich so ein Liebesnest. Wenn es an Platz mangelt, wird ein Dorf in der Stadt erbaut, der **Pla- net\_R02012** besiedelt und **unsere neue Verfassung** verkündet. Apokalyptische Zukunftsvisionen lassen den Menschen ein Schaudern über den Rücken laufen und stellen die Realität durch das Verschieben der menschlichen Seele auf einen digitalen Medien- speicher in Frage. Andere haben längst ein »Wirk- lichkeitsupdate« hinter sich und finden sich in einer bunten **Reality 2.0** wieder. Wenn ihre Kinder dann mit Bauklötzen spielen und sich fragen, wie es **da- mals** war, um **die Geschichte der Welt** zu begreifen, gleicht diese »Wunschwelt« oft einer riesengroßen, dynamischen Nekropole.



»The Unstable Object« Daniel Eisenberg



»House of Pain« Mike Hoolboom

# NOW AND THEN

Filmemacher, die das Festival seit Beginn begleitet haben, zeigen ihre neuen Werke, und stel- len diese in einen retrospektiven Kontext. Anhand ihrer früheren Filme und Videos, spüren wir den technischen, formalen und inhaltlichen Veränderungen der vergangenen Jahre nach.

## CORINNA SCHNITT: HOMESTORIES

**Schönen, Guten Tag** ▶ D / 1995 / 5:00  
**Zwischen vier und sechs** ▶ D / 1997 / 6:00  
**Das schlafende Mädchen** ▶ D / 2001 / 9:00  
**Living a beautiful life** ▶ D / 2004 / 13:00  
**Once Upon a Time (Tierfilm)** ▶ D / 2005 / 25:00  
**Tee trinken (Drinking Tea)** ▶ D / 2012 / 15:00

Corinna Schnitt erzählt Geschichten, und dies vor- nehmlich mit Bildern, wenn Text dazukommt, ist die- ser eher untermalender, weniger informativer Natur. Die Narration beginnt meist als Alltagsgeschichte und wandelt sich im Verlauf der filmischen Zeit zu abstrusen, schier ungläublichen Stories. Die meist ruhigen Kameraeinstellungen und langsamen Zooms und Schwenks, die wenigen, kaum wahrnehmbaren Schnitte, fokussieren das Bild. Die Tonebene, das Gesprochene, meist aus dem Off verstärkt den visu- ellen Eindruck umso mehr. Das Wohnen als Lebens- gefühl, als mehr oder minder kommunikatives Mitei- nander, aber auch die Brüche, die sich in den meist zufälligen Lebensgemeinschaften auftun, sind ein Hauptthema in Schnitts Arbeiten, wobei sich leise die Kritik an gesellschaftlichen Normen und Mustern durch die unterschwellige Ironie und Satire langsam ins Gehirn bohrt.

## SHELLY SILVER: WORDS – FILMS – DESIRES

**Meet the People** ▶ USA / 1986 / VHS / 16:32  
**Things I Forgot to Tell Myself** ▶ USA / 1988 / VHS / 2:00  
**The Houses that Are Left (Part 1)** ▶ USA / 1990 / VHS / 30:00  
**Small Lies, Big Truth** ▶ USA / 1999 / VHS / 18:48  
**Suicide** ▶ USA / 2003 / VHS / 70:00  
**What I'm Looking For** ▶ USA / 2004 / MiniDV / 15:00  
**5 lessons and 9 questions about Chinatown** ▶ USA / 2009 / datafile / 10:00

Shelly Silver ist eine in New York lebende Künstle- rin, die in den Bereichen Video, Film und Fotografie arbeitet. Ihre Arbeiten umfassen ein vielseitiges Spektrum an Themen und Genres, das sich den persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen widmet. Die Filme handeln von der Offenheit des Big Apple und der Verslossenheit des Einzelnen als Reaktion auf die Welt um sie herum und davon, wie oft Menschen mit anderen Menschen, ihren eigenen Körpern, mit Computern, Datenflüssen, mit Politik und Erbe verbunden oder nicht verbunden sind.

»Mapping Perceptions« Andrew Kötting



»In den meisten von Silvers Arbeiten sind Sexualität, Liebe und Begierde nicht nur elementare Lebens- kräfte des Menschen, sondern auch entscheidende Faktoren bezüglich der Identität und der Subjek- tivität, vor allem (aber nicht nur) was die weibliche Subjektivität betrifft. Diese Subjektivitäten sind niemals gleichartig oder festgelegt. Sie sind eher miteinander verwoben durch die unterschiedlichen Ströme und Flüsse, sind verschiedenen Intensitäten und Qualitäten unterworfen, immer in Bewegung und sich verändernd.« **Yvonne Volkart** Ihr neuestes Video **5 lessons and 9 questions about Chinatown** gewann im Rahmen des EMAF 2010 den Dialog-Award.

## MIKE HOOLBOOM: BODY – POLITICS

**Frank's Cock** ▶ CDN / 1993 / 16 mm / 8:00  
**House of Pain** ▶ CDN / 1995-98 / 16 mm / 50:00 (exerpt)  
**Lacan Palestine** ▶ CDN / 2012 / Digital / 70:00

Mike Hoolboom hat über 50 Filme und Videos ge- dreht. In **Frank's Cock** verkörpert der Schauspieler Callum Rennie einen Mann, der sich an seinen Geliebten erinnert, den er durch AIDS verloren hat. Seine Worte werden noch verstärkt, indem im Hinter- grund blutreiche Bilder gezeigt werden. »Acht Minu- ten pures, perfektes Kino.« (**Cameron Bailey**, NOW) **House of Pain** ist eine halluzinogene Mischung aus häuslichem und perversem, die sich zu einem Alb- traum entwickelt, der sich zwischen Schlaf und Tod abspielt und in dem die Darsteller als stumme Hallu- zinationen erscheinen. Der Film zeigt den Körper an seinen Grenzen, heimgesucht von einer grauenhaf- ten Traumversion, deren phantastische Seiten dem Körper eine seltene Anmut verleihen. Hoolbooms neuester Film **Lacan Palestine** ist mehr als ein aus gefundenem Material kreiertes Essay über dieses krisengeschüttelte Land ohne Land, und erbringt den Beweis dafür, dass Palästina seit

Jahrhunderten imperialen Projektionen unterliegt. Als großartiger Analyst und Filmemacher nimmt uns Hoolboom mit auf seiner Reise durch Mythen, Träu- me und bekannte Platzhalter für das Kino und zeigt uns Palästina in Fragmenten – der vielleicht einzige Weg, die Geschichte über das, was Palästina sein könnte, zu erzählen. »Palästina und das Kino haben eines gemeinsam: sie suchen die Unabhängigkeit.« **Godard**

## ANDREW KÖTTING: A DIFFERENT PERCEPTION

**Klipperty Klöpp** ▶ Andrew Kötting / GB / 1984 / 12:00  
**Mapping Perception** ▶ Andrew Kötting, Giles Lane, Mark Lythgoe / GB / 2002 / 37:00  
**This Our Still Life** ▶ Andrew Kötting / GB, F / 2011 / 59:00

Andrew Kötting studierte Kunst an der Slade School of Art, wo er eine alte 16-mm Kamera fand und anfang diese zur Aufnahme seiner sich im Freien abspielen- den Aktionsfilme zu nutzen. Seine Abschlussarbeit, ein Film mit dem Titel **Klipperty Klöpp**, ist die Auf- nahme seiner Performance als »Reiter« – er gibt vor auf einem Pferd zu reiten, das auf einem Feld in der Runde läuft. Köttings erster Langfilm mit dem Titel »Gallivant« ist ein skurriler, äußerst eigentümlicher Dokumentarfilm, der die Reise, die der Regisseur im Uhrzeigersinn rund um die britische Küste unter- nahm, dokumentiert, begleitet von seiner 85-jährigen Großmutter Gladys und seiner siebenjährigen Tochter Eden, die unter einer unheilbaren Erbkrankheit mit dem Namen Joubert-Syndrom leidet. In seinem späteren Werk **Mapping Perception** erkun- det Kötting die Grenzen der menschlichen Wahrneh- mung, indem er gestörte Hirnfunktionen untersucht, die Verbindungen zwischen wissenschaftlicher und künstlerischer Betrachtung des menschlichen Befin- dens sichtbar macht und die dünne Membran zwis- chen den Gesunden und den Behinderten erforscht. Aus diesem Grund nimmt Eden sowohl als Auslöser als auch als eine Art lebendes Objekt an dem Projekt teil, zur Untersuchung der Frage, wie wir die Welt sehen und Unterschiede wahrnehmen. Auch in seinem neuen Film **This Our Still Life**, ist Eden Mittelpunkt des Films, so wie sie es seit 25 Jahren in der Familie ist. In seinen Filmen kehren sie immer wieder an ihren abgelegenen Urlaubsort in den französischen Pyrenäen zurück, der als ein »Ort, an dem man sich selbst dabei ertappt, wie man an Dinge glaubt, die man in gewöhnlicheren Umgebun- gen niemals akzeptieren würde«, beschrieben wird.





ndamala – Die Geschichte der Welt von Sonja Freidrich & Joshua Paulussen

# REFRESH

Media  
Campus

Der Media Campus – die Möglichkeit für internationale Nachwuchskünstler, ihre aktuellen Arbeiten zu präsentieren. Dem Besucher wird ein umfassender Einblick ermöglicht, der zwölf Nationen umfasst und ihm die Wahl zwischen fünf Filmprogrammen, der Ausstellung, verschiedenen Workshops und dem Hochschultag lässt.

## AUSSTELLUNG

Reizvolle Orte – von mittelalterlicher Architektur über klassisch-ästhetische Ausstellungssäle bis hin zum öffentlichen Raum – bieten den jungen Künstlern des Media Campus vielfältige Möglichkeiten zur Präsentation ihrer Arbeiten. Neben ausgewählten Künstlern präsentieren sich die HS Osnabrück, die HfBK Hamburg und die UdK Berlin. Die große Ausstellung der HfG Offenbach bietet dabei gewiss ein Highlight.

→ 18. April – 27. Mai in der Kunsthalle Dominikanerkirche, 19. April – 13. Mai im Stadtgalerie Café, 19.–22. April im Turm Bürgergehorsam, 19.–22. April im Oberlichtsaal des Felix-Nussbaum-Hauses, 19. April – 13. Mai in der Galerie écart

## FILMPROGRAMME

Aus den Einsendungen zahlreicher Nachwuchskünstler internationaler Hochschulen haben wir vielfältige Filmprogramme zusammengestellt. Die Filmemacher präsentieren ihre Arbeiten und bieten im Anschluss an das Programm Raum zur Diskussion. Vgl. Filmprogramme A–Z.

→ 19.–22. April in den Kinos des Festivals

## HOCHSCHULTAG

Eine gute Möglichkeit für Hochschulen sich zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und für alle ein Gewinn: die HS Osnabrück, die HfG

Offenbach, die UdK Berlin und die HfBK Hamburg stellen sich vor. Berlin präsentiert das Filmprojekt »Transform« und auch Hamburg wird sich mit einer Schau der Bandbreite der letzten zehn Jahre (vgl. auch Filmprogramme A–Z) nicht ohne ein Feuerwerk verabschieden.

→ 19. April, 12:45–20 h im Haus der Jugend

## DER AUDIOVISUELLE SALON

Die Hochschulinitiative »Der Audiovisuelle Salon« bietet, in Kooperation mit dem ASTA der Universität Osnabrück, im Anschluss an den Hochschultag eine spannende Gelegenheit die Bands Kammerflimmer Kollektief, Black to Comm und Joze van Wissem live zu erleben. Dabei werden die Bands, gemäß dem Kerngedanken der Veranstaltungsreihe, von verschiedenen Videokünstlern visuell begleitet.

→ 19. April, ab 21 h im Haus der Jugend

## KINECT UND SEINE MÖGLICHKEITEN

Kinect begeistert schon in seiner eigentlichen Funktion viele tausend User der Xbox. Aber welche Möglichkeiten bietet Kinect erst den kreativen Köpfen, die das System zweckentfremden. Den Vorstellungen sind da kaum Grenzen gesetzt, denn diese müssen erst noch erforscht werden. Informieren sie sich bei einem Vortrag von Sebastian Möller. Anmeldung an campus@emaf.de

→ 20. April, 18–19.30 h im Haus der Jugend

## WORKSHOP: CIRCUIT BENDING

Schaltkreise verbiegen, mit allen Mitteln der Kunst. Kreiere etwas neues aus etwas Bestehendem, zu planen gibt es nichts. Daniel Baum und Timm Stobbe geben ihre Erfahrungen weiter und zeigen, dass man aus jedem elektronischen Klangerzeuger, vom Spielzeug bis zum Keyboard, verrückte Sounds heraus holen kann. Materialkosten 5 € vorab, Anmeldung an campus@emaf.de

→ 21. April, 13–19 h im Haus der Jugend

## WORKSHOP: AV-EXPERIMENTE MIT DEM OVERHEAD-PROJEKTOR

Der Overheadprojektor als Medium zur analogen Visualisierung von Klängen. Mit einem Set aus Piezo-Tonabnehmern, Drähten, Schnüren, Folien, Motoren werden elektronische Musikinstrumente entwickelt. Diese werden auf den Projektoren gespielt, wodurch sich eine Real-Time Visualisierung der Klangerzeugung ergibt. Direkt im Anschluss folgt am Freitag eine Präsentation. Materialkosten 10 € vorab, Anmeldung an campus@emaf.de

→ 19. April, 13–18 h und 20. April, 13–18 h im Haus der Jugend mit anschließender Präsentation



Foto: Max Hattler

Perfor-  
mance

# REACT

Die Performances des Festivals verbinden den Charme des analogen mit dem Reiz des digitalen. Die Künstler mixen live, benutzen Plattenspieler, 16mm Film- und Overheadprojektoren und digitale Animationen.

## HATTLER-IZE/ VESPER-ON

► Max Hattler feat. Vesper On / D/ES / AV-Performance

Max Hattler ist ein Künstler, der sich der Kunst der bewegten Bilder verschrieben hat und dessen abstrakte Animationsarbeiten sowohl auf Festivals auf der ganzen Welt als auch in Museen und Galerien gezeigt wurden. Beim EMAF wird Max eine proto-infographische digitale Live-Performance mit dem in Barcelona ansässigen Game Boy Musikkünstler Vesper On präsentieren.

→ 21. April, 23:30 h in der Lagerhalle

## PETROLIO

► Emmanuel Lefrant & Stefano Canapa / F / AV-Performance

Eine klare Filmsequenz – zwei Teenager auf einem Pier – ist Thema und Ausgangspunkt einer Bewegungskurve, die sich durch die minimale Veränderung und die schrittweise Doppelbelichtung zum Kern des Filmmaterials bewegt. Die Tiefe bis in die das Filmmaterial erkundet wird, ist Ergebnis einer Kombination aus verschiedenen Labortechniken, die ihrer Zeit voraus sind, mit einer Reihe von Projektormanipulationen während die Arbeit auf der Leinwand präsentiert wird. Eingebettet in eine Klangumgebung namens »Pure Data«, bilden die Filmdateien (Helligkeit, Kontrast usw.) die Basis für die Sound-Komposition, die durch Sensoren in Echtzeit wieder erfasst werden.

→ 21. April, 21:45 h im Haus der Jugend

## IFF THEN ELZE

► Institut für Feinmotorik / D / AV-Performance

Die Künstlergruppe Institut für Feinmotorik (IFF) präsentiert eine erweiterte Klang-Licht-Performance – auf dem so genannten Oktogrammatikum: Acht präparierte Plattenspieler (mit Papierschnipseln, Gummibändern, Pappe, Draht etc. bespielt) plus kleinen Lichtquellen sowie Video-Überwachungskameras.

»Daniel Düsentrieb trifft in einer Dadadisko auf Nam June Paik...«

→ 20. April, 22:00 h im Haus der Jugend

## HIMALAYA VARIATIONEN

► Tina Tonagel / D / AV-Performance

Eine Improvisation auf zwei Overheadprojektoren mit diversen elektronischen Klang-Erzeugern. Die Leuchtflächen der Projektoren bespielt sie mit einem experimentellen Instrumentarium aus E-Gitarren-Elementen, rotierenden Scheiben, Kugelbahnen, Klangwerken einer Uhr, Lochblechen und Motoren und kombiniert die manuelle Klangerzeugung mit automatisierter Mechanik. Das Klangspektrum vereint subtile Klänge mit vielschichtigen Rhythmen, während in der Projektion durch die Überlagerung der zwei Bilder und die direkte visuelle Übersetzung der Klangerzeugung ein fulminantes Farb- und Lichtspiel entsteht, das die Grenzen zwischen Bild und Musik verschmelzen lässt.

→ 21. April, 22:30 h im Haus der Jugend

## HERMES – EINE HANDY-OPER IN VIER AKTEN

► Karl Heinz Jeron / D / AV-Performance

»Ich sitze grade im Zug. Wo bist Du?« Seit jeder ein Handy hat, finden privateste Telefongespräche nicht nur in geschlossenen Räumen statt. Jahrelang hat sich der Künstler Karl Heinz Jeron in öffentlichen Verkehrsmitteln über die sinnlosen Telefonaufnahmen seiner Sitznachbarn geärgert. Vor einigen Monaten beschloss er mitzuschreiben. Die vertonten Texte werden digitalisiert und von kleinen, singenden Robotern aufgeführt: vier Solisten und ein Chor. Die Handy-Gespräche bilden allgemeinhin menschliche Situationen um Geheimnis, Sex, Schuld, Verrat ab. In vier Akten inszeniert der Künstler die Gespräche und verwandelt Alltagssituationen in einen künstlerischen Akt.

→ 18. April, 20:30 h und 22:30 h, 19.–22. April, 14:30 h und 18:30 h in der Kunsthalle Dominikanerkirche

## SPEAKER BOTZ

► Matteo Marangoni / NL / AV-Performance

Mit seinen Speaker Botz – mobile Roboter-Lautsprecher – erforscht Matteo Marangoni den terrestrischen Raum. Die Bestimmung dieser künstlichen Wesen ist es den Zuhörer mit, von den Wänden abprallenden Klangmustern zu umhüllen. Ein Media Campus Projekt.

→ 19.–22. April um 15 h und 18 h im Turm Bürgergehorsam



# EMAF Night

SAMSTAG  
21. APRIL 2012

25 Jahre EMAF – Unser Jubiläums-Special: Mit dem EMAF-Night-Ticket für 10 € sind ab 17 h alle Veranstaltungen für Sie geöffnet – einschließlich der großen EMAF-Party in der Lagerhalle. Ein paar Tipps für die Programmgestaltung:



Max Hattler



»The Gathering« Melanie Manchot



Foto: Sascha Göpel

→ 17:00–00:00 h in der Kunsthalle Dominikanerkirche, Turm Bürgergehorsam, StadtgalerieCafé (bis 20:00 h), Galerie écart, .space (bis 20:00 h), Galerie Entwicklungsraum  
**AUSSTELLUNG »REVOLVE«** (siehe Seite 4 ff)

→ 18:30–19:00 h in der Kunsthalle Dominikanerkirche  
**PERFORMANCE »HERMES«**  
Eine Handy-Oper in vier Akten (S. 19)

→ 19:00–20:05 h im Zimmertheater  
**FILM »HIMSELF HE COOKS«**  
Im indischen Tempel kochen Freiwillige Speisen für 50.000 Menschen (S. 14)

→ 20:00–21.30 h im Filmtheater Hasetor,  
**VIDEOPROGRAMM »BANNED VIDEOS«**  
Von YouTube unterdrückte Videos (S. 9)

→ 21:45–22:15 h im Haus der Jugend  
**PERFORMANCE »PETROLIO«**  
16mm Filmprojektoren erzeugen live einen Klangraum (S. 19)

→ 22:15–23:10 h im Filmtheater Hasetor  
**VIDEOPROGRAMM »SOUNDS & VISIONS«**  
Videoclips oder Das Bild macht die Musik (S. 16)

→ 22:30–23:00 h im Haus der Jugend  
**PERFORMANCE »HIMALAYA VARIATIONEN«**  
Klangmaschinen treffen auf Overhead (S. 19)

→ 23:30–00:15 h in der Lagerhalle,  
**PERFORMANCE »HATTLER-IZE / VESPER-ON«**  
Bild-Sound-Performance: bunt, abstrakt und gutlaunig (S. 19)

→ ab 00:30 h in der Lagerhalle  
**EMAF PARTY »FEIERABEND«**  
mit James Pants (Stones Throw Records / Köln), Felix Kubin (Gagarin Rec. / Hamburg), Mario Schoo (Emaf / Fundament) and Special Guests



Kartenverkauf ab 19. April: Lagerhalle, Filmtheater Hasetor, Haus der Jugend und Kunsthalle Dominikanerkirche

**Hasekult-Special**  
→ Freitag, 20. April, 20:00 h im Filmtheater Hasetor  
**»AMER«**  
(F, B 2010)  
Wildes Blut, heiße Blicke, verbotene  
Leidenschaften und ein  
Soundtrack, der ins Ohr geht.  
(S. 12, 5.–/4.– €)